# Thorner  Presse.

**Abonnementspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe**
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**
**Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Insertionspreis**
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

**Nro. 157.** **Freitag den 9. Juli 1897.** **XV. Jahrg.**


## Die Spekulation auf den inneren Konflikt.

Die freisinnigen Parteien zehren immer noch von der Erinnerung an jene Periode der preußischen Geschichte, die unter dem Namen der „Konfliktszeit“ der Nachwelt überliefert ist. Damals hatte es die bürgerliche Demokratie zum ersten Male unternommen, im großen Styl einen Kampf um die Macht mit dem Königthum auf der parlamentarischen Wahlstatt zum Austrag zu bringen. Verschiedene Umstände schienen dies Vorhaben zu begünstigen. Die freisinnigen Parteien verfügten über einen ausgezeichneten Generalstab schlagfertiger Redner und über eine weitverzweigte Presse. Andererseits verhieß die Ohnmacht Preußens unter den Großmächten und seine schwierige Stellung unter den Staaten des deutschen Bundes den demokratischen Bestrebungen einen guten Erfolg. So zögerten die Liberalen, ohne Rücksicht auf die dem Vaterlande daraus erwachsenden Verlegenheiten, keinen Augenblick, ihre langgehegten Pläne zu verwirklichen, und mit dem Aufgebot aller Kräfte und unter einem unglaublichen Getöse von freisinnigen Schlagworten und Phrasen wurde das Volk zum Kampf aufgeboten für die Vorherrschaft des Parlaments im Staate und gegen die Macht des Königthums.

Die vom König Wilhelm für unerläßlich gehaltene Stärkung der preußischen Wehrkraft und Schlagfertigkeit bot den willkommenen Anlaß zum Beginn des Kampfes. Dem Volke wurde vorgeredet: die bürgerliche Freiheit ist bedroht, die Reaktion will die Volksrechte beseitigen, das ganze Land soll der Ausbeutung des Junkerthums überantwortet werden. In der That biß die urtheilslose Menge auf diesen Köder an. Willig beugte sie sich unter der Herrschaft der ödesten Phrase. Die Parteiführer feierten wohlfeile Triumphe. Fünf volle Jahre war das Abgeordnetenhaus bedingungslos ihnen preisgegeben.

Nur mit Widerwillen und Schmerz wird der wahre Freund des Vaterlandes sich dieser traurigen Zeit erinnern. Die staatliche Autorität verlor ihr Ansehen, alle sittlichen Bande drohten sich zu lösen, die Vaterlandsliebe schwand, und die Treue zum Königshause minderte sich. Das Vaterland wäre unrettbar dem Verderben preisgegeben gewesen, hätte König Wilhelm nicht muthig dem Ansturm widerstanden und durch seine Großthaten bewiesen, daß die bessere Einsicht auf seiner Seite stand.

Die Gewalt der Ereignisse drängte die Demagogen in den Hintergrund. 30 Jahre haben sie abseits stehen müssen, zum Gespött wegen ihrer politischen Unfähigkeit. Trotzdem hat sie dies nicht entmuthigt. Mit Sehnsucht haben sie stets der Tage gedacht, in denen das arme Volk nach ihrer Pfeife tanzte, und mit allen Mitteln haben sie die Wiederkehr derselben betrieben. Wo sich die Gelegenheit bot, besonders bei jeder Neuforderung für militärische Zwecke, sind sie bestrebt gewesen, einen neuen inneren Konflikt heraufzubeschwören. Und so lassen sie auch jetzt nicht den Augenblick ungenutzt, um ihren Zwecken zu dienen. Die auf die Vermehrung der Flotte und die Bekämpfung der sozialrevolutionären Umtriebe gerichteten Bestrebungen unseres Kaisers, sowie der Gang der inneren Politik gewähren ihnen einen willkommenen Anlaß, einen neuen Konflikt zu entfachen. Wiederum herrscht die ödeste Phrase; wiederum wird jeder Akt des Königthums verdächtigt; wiederum ertönt der Ruf: die Freiheit ist in Gefahr, der Staat soll dem Junkterthum ausgeliefert werden!

Sollte das deutsche Volk wirklich nichts aus der Geschichte gelernt haben? Sollte es nicht erkennen, daß die Demokratie mit ihrem Lärm garnicht das Wohl des Volkes, sondern nur ihren eigenen Vortheil betreibt? Jedenfalls würde das Erwachen aus dem Taumel, in den viele jetzt wieder zu verfallen drohen, für dieselben ebenso beschämend sein, wie es einst der Zusammenbruch der Konfliktskomödie in den sechziger Jahren war. r.

## Politische Tagesschau.

Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Zeitung“ bezeichnet das bisherige russischerseits veröffentlichte Programm für den Besuch des deutschen Kaiserpaares als unrichtig; sicher sei nur, daß das Kaiserpaar am 7. August vormittags in Peterhof eintreffe. Dieser Tag soll vornehmlich dem intimen Familienverkehr gewidmet sein. Abends findet Familientafel statt. Am 8. August trifft das Kaiserpaar in Petersburg ein. Dort erfolgt ein Besuch der Kaisergräber. Darauf findet ein Prunkfrühstück auf der deutschen Botschaft und der Empfang der diplomatischen Missionen im Winterpalast statt. Am 9. August begiebt sich das Kaiserpaar nach Krasnoje-Selo, wo eine große Kaiserparade oder ein größeres Kavalleriemanöver abgehalten werden soll. Am 11. August mittags reist das Kaiserpaar wieder ab. Wie russische Hofkreise versichern, wird auch die Kaiserin-Mutter ein Prunkmahl veranstalten.

Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Mit Bezug auf die in verschiedenen Blättern bereits gebrachte Meldung, daß dem Präsidenten des Finanzministeriums Herrn Geh. Rath Dr. Buchenberger in jüngster Zeit die Leitung des Reichs-Schatzamtes angetragen worden ist, sind wir in der Lage, mitzutheilen, daß der Genannte zu seinem lebhaften Bedauern aus Gründen, die ganz vorwiegend in Gesundheitsrücksichten wurzeln, sich genöthigt gesehen hat, den ehrenvollen Antrag abzulehnen.

Den „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge hat sich der Abschluß der preußischen Finanzverwaltung pro 1896/97 noch erheblich günstiger gestaltet, als der Finanzminister bei Vorlegung des Etats annehmen konnte.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, wird demnächst eine Kundgebung der rheinisch-westfälischen Großindustrie zu Gunsten der Annahme des Vereinsgesetzes durch das Abgeordnetenhaus nach den Beschlüssen des Herrenhauses an die Oeffentlichkeit treten.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Lieferungs-Geschäfte, wie sie in den Feenpalast-Versammlungen der Berliner Getreidehändler abgeschlossen wurden und die zur Auflösung dieser Versammlungen führten, werden gegenwärtig an der Frühbörse fortgesetzt. Es werden weiter auf Grund dieser Geschäfte Preise fixirt, die den Interessenten und einzelnen bevorzugten Nichtinteressenten, sei es auch nur zu „statistischen Zwecken“, mitgetheilt werden. Damit ist aber die Einwirkung auf die Preisbildung breiter Kreise gegeben; denn daß die Berliner Firmen an ihre verbündeten Firmen und Händler in der Provinz keine Instruktionen und Mittheilungen über die jeweilige Preislage ergehen lassen sollten, das wagt doch wohl niemand anzunehmen. Damit aber sind auch die Kriterien einer Börse gegeben, mögen die Versammlungen nun im Feenpalast oder im Börsenhof, öffentlich oder mit Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden.

Nach einer Meldung aus Wien kam es in dem galizischen Städtchen Dorna zu einem Exzeß gegen die Juden. Infolge eines Wortwechsels mit einem jüdischen Schankwirth überfielen Soldaten des dortigen Infanterieregiments jüdische Häuser und drangen in die Synagoge ein. In dem sich entspinnenden Kampfe wurde ein Jude getödtet und ein zweiter tödtlich verwundet; zahlreiche andere Juden wurden verletzt.

Der Generalrath der belgischen Arbeiterpartei beschloß den Generalstreik in sämmtlichen Kohlenbergwerken Belgiens.

In Paris hat die Staatsanwaltschaft die strafgerichtliche Untersuchung gegen die Direktionen von 12 Porzellanwaarenfabriken wegen Waaren-Wuchers eingeleitet. Die Direktionen hatten ein Kartell gebildet und mehrere Konkurrenten zur Sperrung ihrer Fabriken gezwungen.

Der König von Siam ist am Dienstag von Peterhof nach Moskau abgereist. Der Kaiser und die Großfürsten geleiteten den König zum Bahnhofe.

Eine Mißernte in Rußland steht nach dem Stand der Saaten in Aussicht. Das Ackerbaujournal der Regierung theilt mit, daß von den Wintersaaten im Süden und Südwesten 30 bis 50 pCt. haben umgepflügt werden müssen; die umgepflügten Flächen wurden mit Sommersaaten bestellt, die aber unter dem Frost, der Dürre und den Insekten beinahe verkümmerten.

Die Gährung in Indien gegen die verhaßte britische Zwingherrschaft nimmt gefahrdrohende Ausdehnung an. Es bereiten sich in aller Stille, aber mit rastloser Energie nicht allein in der mohammedanischen, sondern ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses unter der gesammten eingeborenen Bevölkerung Dinge vor, die, wenn das englische Gouvernement nicht sehr bald für die dauernde Zufriedenstellung der mit Fug und Recht gegen die Härten und Ungerechtigkeiten der englischen Verwaltung erbitterten Inder sorgt, nur zu bald den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes erwarten lassen. Auch aus Afghanistan eingelaufene Nachrichten deuten auf große Unzufriedenheit mit

---

## Christine Brünning.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

„Unser Glück!“ — Er hatte für sein neues Schiff diesen Namen gewählt, und sie hatte beim Namengeben das Pathenamt übernommen. An ihrem zwanzigsten Geburtstage war es gewesen, daß das Schiff seinen Stapellauf gemacht, und sie hatte an seiner Seite gestanden und hochklopfenden Herzens dem Schauspiele zugesehen. Ringsum hatten sich viele Menschen versammelt, es war ein Brausen und Summen um sie her gewesen, und alle Augen hatten sich auf sie gerichtet, daß sie im entscheidenden Augenblicke, als sie ihre kleine Rede beginnen sollte, fast den Muth verloren hätte. Aber er hatte ihr zugenickt und ihr ins Ohr geflüstert: „Fürchte Dich nicht, kleine Christine, ich bin bei Dir!“

Und dann war plötzliche Stille eingetreten, und sie hatte ihre eigene Stimme gehört, die ganz klar und fließend, ganz muthig und herzhaft gesprochen. Und als sie endigend gesagt hatte: „Und so taufe ich Dich mein Pathenkind! Unser Glück sollst Du heißen, und ein Symbol unseres Lebens sollst Du sein“ — da hatte hundertstimmiges Vivat sie unterbrochen, und alle Bekannten ihres Hauses waren herangekommen zu gratuliren und dem glücklichen Brautpaare die Hand zu schütteln. Was für ein Tag war das gewesen, was für ein stolzer, glücklicher Tag! Die ganze Stadt hatte theilgenommen an ihrem Glücke. Sie war an jenem Tage auch hübsch gewesen, das hatte sie gefühlt, und seine Blicke hatten es ihr gesagt.

„O Christy, was Du für hübsche, sanfte, strahlende, braune Augen hast, und wie ich Dich liebe — wie unaussprechlich ich Dich liebe!“

So hatte er zu ihr gesprochen, hier in diesem hellen Zimmer, als er sie abends nach Hause gebracht, und dann hatte er sie in seine Arme genommen und hatte sie geküßt, daß ihr fast der Athem vergangen war. „Noch ein Jahr, Christy, noch ein ganzes, langes Jahr!“

„Auch das wird vergehen, mein Liebster!“

„Ja, es wird, aber es ist dreihundertfünfundsechzig Tage lang! — Es ist gut, daß ich noch einmal fortgehe. Der Seewind wird mich zurecht setzen, denn hier habe ich nur Dich, allein Dich im Kopfe!“

Ja, er hatte noch eine Reise gemacht, die ihn etwa ein halbes Jahr fern hielt. Dann war er zurückgekommen, um die Fertigstellung des neuen Schiffes zu überwachen. Auch für sie wurde eine Kajüte darin eingerichtet und von ihm mit jeder denkbaren Bequemlichkeit ausgestattet. Denn gleich nach der Hochzeit wollte sie auf diesem ihrem schönen Eigenthume ihre Reise nach dem Süden beginnen.

So war es beschlossen, so sollte es kommen; — aber —

Acht silberne Schläge der kleinen Stutzuhr auf dem Schreibtische unterbrachen ihren Gedankengang. Theestunde! Im nächsten Augenblicke mußte ihre Dienerin mit dem Theezeug erscheinen. Hastig strich sie das weiche, braune Haar über der Stirn glatt, schob das Blatt in die Mappe zurück und schloß letztere in den Schreibtisch. Als das Mädchen ein paar Minuten später mit dem Theekessel erschien, saß die Herrin in ihrer gewohnten, ruhigen Würde hinter dem Tische, in ihr Buch vertieft.

„Sie, Johanna? Wie kommt's, daß Sie heute Jenny vertreten?“

Die alte Dienerin, die im Laufe der Jahre im Brünning'schen Hause von der Kindsmagd bis zur Haushälterin und vielvermögenden Beratherin der jungen Herrin avanzirt war, blickte auf, und die Augen der beiden Frauen blieben ineinander haften.

„Ich habe die Jenny fortgeschickt, Fräulein Christinchen — ich wollte mit Ihnen allein sein — ich möchte mit Ihnen sprechen — o, Fräulein — der Himmel ist doch gerecht! Alle diese Jahre habe ich gesagt, es giebt keine Gerechtigkeit auf Erden, die Guten leiden und die Bösen leben herrlich und in Freuden. Jetzt weiß ich's besser: ja, der Himmel ist gerecht — er hat auch jenen beiden ihre Strafe geschickt.“

„So ist wahr, was man sich in der Stadt erzählt?“

„Alles ist wahr, alles! Der Konkurs ist erklärt — die Herrlichkeit ist zu Ende!“

„Ich habe es von Anbeginn geahnt — ich habe es gefürchtet, Johanna! Es mag viel eigene Schuld dabei sein, aber gewiß auch viel Unglück!“

„Das Weib ist sein Unglück! Die Schulden sind größer, viel größer als der kleine Rest, der von ihrem Vermögen übrig geblieben ist. Es wird ihnen alles verkauft — Möbel, Silberzeug, alles! Er hat ihr eine Wohnung in der Hafengasse gemiethet, zwei kleine Stuben mit der nothdürftigsten Einrichtung. Da wird sie mit den Kindern wohnen. Und er wird wieder zur See gehen, schon in acht Tagen ist er fort.“

Christine antwortete nicht. Sie war bleich geworden wie der Tod und starrte mit großen Augen die Sprechende an.

„Er hat Gott danken müssen, daß die Herren Horwitz und Klang ihn wieder angenommen haben. Der alte Mathew Stark, der Faktor des Geschäftes, hat mir erzählt, daß es traurig gewesen ist, wie er ins Kontor gekommen und ganz niedergeschmettert und verzweifelt gewesen ist. Der alte Herr Horwitz hat ihn erst barsch angelassen — er ist auch auf die alte Geschichte mit Ihnen zurückgekommen, Fräulein Christinchen! Aber er hat sich mit keinem Worte vertheidigt und nur zuletzt gesagt: „Herr Horwitz, Sie sind meine letzte Hoffnung, ziehen Sie nicht die Hand von mir — geben Sie mir Arbeit um meiner Kinder willen! Und da haben sie ihn wieder angenommen, aber nicht als Kapitän, denn die Kapitänstellen sind auf ihren Schiffen alle besetzt. Als Steuermann wird er mitgehen. Ja, Fräulein Christinchen, Gottes Mühlen mahlen fein!“

„Er ist nie hochmüthig oder übermüthig

dem englischen Regiment hin. — Nach Berichten aus Kalkutta ist die Lage fortdauernd unruhig. Wie verlautet, ist eine weitere Bewegung im Werke; doch scheint es, daß den Eingeborenen der Zusammenschluß mangelt. Die Anzahl der bei der den jüngsten Unruhen Getödteten wird auf 600 geschätzt.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 7. Juli 1897.

— Die Yacht „Hohenzollern“ mit Seiner Majestät dem Kaiser passirte Montag Abend zwischen 6 und 8 Uhr, längs der schwedischen Küste fahrend, den Sund und ging während der Nacht bei der Insel Anholt vor Anker. Gestern früh wurde die Fahrt bei günstigem Wetter fortgesetzt und gegen 2 Uhr auf der Rhede von Gothenborg vor Anker gegangen; an Bord war alles wohl. — Ferner wird aus Göteborg, 7. Juli, vormittags, gemeldet: Nachdem die Witterungsberichte von gestern Abend für eine Weiterreise nicht günstig waren, ist die „Hohenzollern“ in der vergangenen Nacht bei Göteborg vor Anker geblieben und ist über die Weiterreise von Seiner Majestät dem Kaiser noch kein Beschluß gefaßt. An Bord ist alles wohl.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing und erwiderte bald nach Ankunft in Tegernsee den Besuch Ihrer königl. Hoheit des Herzogs und der Herzogin Karl Theodor in Bayern sowie der Prinzessinnen-Töchter.

— Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn unseres Kaiserpaares, vollendet heute sein 14. Lebensjahr.

— Der Großherzog von Oldenburg begeht am 8. Juli seinen siebzigsten Geburtstag.

— Wie man in Pommern meint, wäre die Möglichkeit des Besuches des Fürsten Bismarck in seinem pommerschen Besitzthum Varzin in diesem Spätsommer nicht ausgeschlossen. Der Fürst hat große Neigung, die Reise zu wagen. Wenn sein Gesundheitszustand so vorzüglich bleibt wie jetzt, würden die Aerzte gegen die Absicht des Fürsten kaum etwas einwenden.

— Der „Reichsanzeiger“ macht amtlich bekannt, daß mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Reichspostverwaltung nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 der Staatssekretär des Reichs-Postamtes von Podbielski beauftragt worden ist.

— An dem Festmahl, das gestern Abend zu Ehren des Staatsministers v. Bötticher im Kaiserhof stattfand, nahmen die hier anwesenden Minister, die Bundesrathsbevollmächtigten, einige höhere Regierungsbeamte und Gesandte theil. Der sächsische Gesandte Graf Hohenthal brachte einen Trinkspruch auf Herrn v. Bötticher aus, der für die ihm gezollte Anerkennung seinen Dank aussprach. Der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld feierte die Gemahlin des Ministers.

— Abgereist ist der Minister des Innern Freiherr v. d. Recke nach der Provinz Ostpreußen.

— Staatssekretär v. Puttkamer, der unter anderen auch als Nachfolger des Reichsschatzsekretärs Grafen Posadowsky genannt worden war, ist aus Straßburg hier eingetroffen.

— Unterstaatssekretär Fischer vom Reichspostamt war nur auf einer etwa achttägigen Reise in Kolberg und trifft heute Abend in Berlin wieder ein.

— Der japanische Gesandte, Vikomte Schuso Aoki, wird am Donnerstag, dem 22. Juli, mit seiner Gemahlin und Tochter Berlin verlassen und sich am 27. Juli in Genua auf dem „Prinz Heinrich“ nach seinem Heimatlande Japan einschiffen. Der Gesandte hat gegen 20 Jahre seines arbeitsreichen Lebens in der deutschen Hauptstadt zugebracht.

— Die Gemahlin des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe hat in Böhmen zwei Güter in der Nähe von Podiebrad für den Preis von 290000 Gulden angekauft.

— Auf die Petition des deutschen Gastwirthsverbandes wegen Erlaß oder Ermäßigung der Gebühren für den nächtlichen Telephonanschluß mit den Feuerwehrämtern ist vom Reichspostamt ein abschlägiger Bescheid ergangen.

— Kriminalkommissar von Tausch soll nunmehr sein Pensionirungsgesuch eingereicht haben. Von einem disziplinarischen Vorgehen gegen ihn sei nicht mehr die Rede.

— Wegen Beleidigung des Königs der Belgier ist gestern der sozialdemokratische Redakteur Feldmann aus Langenbielau zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden.

— Die Strafkammer in Altona hat gegen den Stadtrath und Polizeichef Schow aus Wandsbeck, der beschuldigt ist, körperliche Züchtigungen vorgenommen zu haben, das Hauptverfahren eröffnet. Die Verhandlung der Klage findet am 17. Juli statt. (Schow hat u. a. auch einen Postbeamten gezüchtigt.)

— Die Maurer Berlins haben in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung die Wiederaufnahme des Streiks beschlossen.

## Der griechisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 7. Juli. Wie das „Wiener Korr.-Bureau“ meldet, ist als Nachfolger für den nach Rom versetzten russischen Botschafter Nelidow für Konstantinopel der russische Gesandte in Stockholm Sinowjew in Aussicht genommen. Gestern fand hier eine außerordentliche Sitzung des Ministerrathes statt.

London, 7. Juli. Die „Times“ berichten aus Athen vom gestrigen Tage, daß die Besetzung von Kalambaka seitens der türkischen Truppen nicht als Verletzung des Waffenstillstandes betrachtet werden könne, da der Ort innerhalb des türkischen Rayons liege. Die Bewohner hätten hiervon jedoch keine Kenntniß gehabt und daher den Türken Widerstand geleistet. — Der „Standard“ meldet, den Konsuln in Kanea sei Mittheilung davon gemacht worden, daß 80 Kreter aus den untersten Schichten der christlichen Bevölkerung von Griechenland herübergekommen wären, um die kürzlich seitens der Aufständischen zwischen Kanea und den inneren Distrikten angebahnte Verständigung zu hintertreiben. Die Marinebehörde sei gewarnt worden.

Konstantinopel, 7. Juli. Die Antwort der Pforte auf die letzten Vorstellungen der Botschafter bringt keine endgiltige Entscheidung, sondern besagt nur, daß die Pforte über ihr weiteres Verhalten noch nicht schlüssig sei. Das Gerücht von dem Abbruch der Friedensverhandlungen ist falsch. Der Kommandeur der türkischen Flotte in den Dardanellen ist beauftragt worden, einen Theil des Geschwaders zum eventuellen Auslaufen nach Kreta bereit zu halten.

Die russische Regierung erließ ein Rundschreiben an die Mächte, in welchem sie verspricht, einen Schritt zur Beschleunigung des Friedensschlusses zu thun.

Zu verschiedenen Malen fanden Versammlungen pensionirter Staatsbeamter, von türkischen Kaufleuten, Imans, Softas und Militärs statt, um über die Frage der Räumung Thessaliens zu berathen, wobei heftige Reden gegen die europäischen Mächte geführt wurden. Alle diese Versammlungen waren gegen die Rückgabe Thessaliens und sandten bezügliche Proteste in das Palais, von welchem Weisung kam, die Leute auf das Gefährliche ihres Treibens aufmerksam zu machen. Aehnliche Manifestationen des türkischen Volkes fanden in Saloniki, Smyrna 2c. statt. In Smyrna bildete sich im Anschluß an eine solche Versammlung ein türkisches Komitee zur Unterstützung der „thessalischen Brüder“. — Die in Yildiz-Kiosk tagende Militärkommission beschäftigte sich in ihren letzten Sitzungen mit der Kriegsbereitschaft der kleineren Balkanstaaten. Es lagen Rapporte von Offizieren des türkischen Generalstabes vor, sowie solche des türkischen Kommissars in Sofia, in welchen von zahlreichen beunruhigenden Symptomen, welche sich besonders in Bulgarien bemerkbar machen, gesprochen wird. Die Bulgaren wären derart kriegsbereit, daß sie in 8 Tagen 200000 Mann ins Feld schicken könnten. Insbesondere wurde auch auf die herausfordernde Sprache der bulgarischen Regierungsorgane und die unverblümte Thätigkeit des macedonischen Komitees aufmerksam gemacht. Die Militärkommission hat deshalb sofortige weitere militärische Maßnahmen an der rumelischen Grenze empfohlen, doch steht die Sanktion des Sultans noch aus.

## Ausland.

**Wien**, 7. Juli. Der Stadtrath beschloß, im Gemeinderathe zu beantragen, einen Ehrenpreis der Stadt Wien in Höhe von 1000 Mk. Gold für das Bundesschießen in Nürnberg zu widmen.

**Konstantinopel**, 7. Juli. Die Exkaiserin Eugenie ist, nachdem sie sich von dem Sultan verabschiedet und einen Ausflug nach Brussa gemacht hatte, nach dem Kaukasus weiter gereist.

**New-York**, 7. Juli. Der „New-York-Herald“ meldet aus Washington, daß die Kriegsschiffe „San Francisko“ und „Raleigh“ nach Tanger beordert seien, um für den Angriff auf einen Bürger der Vereinigten Staaten Genugthuung zu fordern.

## Provinzialnachrichten.

**Aus dem Kreise Culm**, 5. Juli. (Schreckliches Brandunglück.) Heute Nachmittag brannte die auf dem Hofe des Rittergutes Heimbrunn stehende Schmiede- und Stellmacherwerkstatt nebst Wohnung nieder, wobei zwei Kinder des Schmiedes Golombiewski mitverbrannten. Vermuthlich haben die Kinder das Feuer angelegt.

**Danzig**, 6. Juli. (Die Stadtverordneten) genehmigten heute die Errichtung des Gebäudes der elektrischen Zentrale auf dem Bleihofe. Die Baukosten sind auf 250000 Mk. veranschlagt. Der Bau soll, unabhängig von dem durch die Firma Siemens und Halske zu errichtenden Elektrizitätswerk, von Seiten der Stadt aufgeführt werden.

**Königsberg**, 6. Juli. (Weibliche Zechprellerinnen) sind in den Konzert- und Theatersälen und feineren Restaurants heutzutage keine Seltenheit mehr. So stand heute vor der Strafkammer die unverehelichte 38 Jahre alte Besitzerstochter Frieda Rohr aus Moditten wegen Betruges im wiederholten Rückfalle angeklagt. Die Angeklagte, eine einst nicht unschöne Person, hatte in verschiedenen Städten Deutschlands, wie: Berlin, Frankfurt a. M., Graudenz, Königsberg u. s. w., meist unter dem Namen einer verwittweten Frau Oberpostsekretär Schröder, die Inhaber besserer Restaurants und Theater gebrandschatzt; sie verduftete einfach, wenn sie Bezahlung leisten sollte, selbst Droschkenkutscher waren vor ihr nicht sicher. Wiederholt ist die Angeklagte und zuletzt in Berlin mit 6monatlicher Gefängnißstrafe bedacht worden. Danach kam die Angeschuldigte unter ihrem richtigen Namen nach Königsberg und besuchte hier eines Abends im Mai das neue Apollo-Theater, wo sie sich es trefflich schmecken ließ. Sie verzehrte in kaum 2 Stunden eine Flasche Niersteiner für 3 Mark, 4 Tassen Chokolade, 1 Kotelett, 1 Tartarbeefsteak, mehrere Glas echtes Bier und zwei Cognacs. Natürlich konnte sie wieder nicht bezahlen. Der Gerichtshof diktirte der Beschuldigten 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust zu.

**Königsberg**, 7. Juli. (Verschiedenes.) Die Firma Stantien u. Becker hat im vorigen Jahre in ihren Bergwerken Kraxtepellen und Palmnicken 4600 Ctr. und durch Lesen, Stechen und Schöpfen noch 130 Ctr. Bernstein gewonnen. Im vergangenen Jahre hatte sich der Bernsteinertrag auf 4330 Ctr. belaufen. Die ältere Grube Palmnicken ist nunmehr ganz erschöpft und ihr Betrieb geschlossen worden. — Der Dichter der Nibelungen, Dr. Wilhelm Jordan, hat im letzten Monate unsere samländische Küste besucht und in Cranz, Neukuhren und Rauschen längere oder kürzere Zeit verweilt. In Neukuhren übernachtete der berühmte Dichter in Richters Hotel. Vor seinem Abschiede wurde er noch aufgefordert, ein paar Zeilen in das Hotel-Stammbuch einzuzeichnen, worauf Jordan folgende hübsche Verse schrieb:

Leeres Schiff und Ueberfracht
Scheut der gute Lootse.
Suche Reichthum, aber sacht,
Sei nicht Lump, — noch Protze!

Neukuhren, im Juni 1897.

Dr. Wilhelm Jordan.

— Unser Landsmann Hermann Sudermann bewohnt seit einiger Zeit das dem Freiherrn von Thymon-Stangenhagen gehörige Schloß Blankensee im Kreise Zauch-Belzig. Das Schloß ist in dem gleichnamigen Dorfe an einem großen fischreichen See belegen, in der Nähe befinden sich prächtige Waldungen und hohe Aussichtspunkte. Die nächste Eisenbahnstation ist Luckenwalde. Sudermann hat das Schloß auf sechs Jahre gemiethet.

(Weitere Provinzalnachr. s. Beilage.)

## Lokalnachrichten.

**Thorn**, 8. Juli 1897.

— (Belohnung.) Vor $1\frac{1}{2}$ Jahren wurden auf dem Bahnhofe Alexandrowo mehrere Güterwagen beraubt, wobei Sachen im Werthe von 80000 Rubel entwendet wurden. Nach langer Zeit gelang es dem Gendarmerie-Oberwachtmeister Schüler in Alexandrowo, die Diebe in der Person von fünf russischen Eisenbahnarbeitern zu ermitteln, die durchweg mit 2 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust bestraft worden sind. Jetzt hat der Oberwachtmeister Schüler von der

---

gewesen, Johanna!“ murmelte Christine tonlos.

„Nein, die Gerechtigkeit ist man ihm schuldig! Sie war's, sie! — Eine bessere als sie wollte zufrieden sein, die Frau eines simplen Schiffskapitäns zu sein — ihr war es nicht gut genug! Eine feine Kaufmannsfrau wollte sie werden — die große Dame wollte sie spielen! Nun hat sie's! Frau Steuermann Pettersen, ha! ha!“

„O, nicht, nicht! Sie liegen am Boden, Johanna!“

„Ja, das thun sie, und ich sage: Das ist recht und gut! Und wenn das thörichte Mitleid Sie überkommen will, Fräulein Christinchen, dann denken Sie daran, wie diese Frau hier in diesem Zimmer, in Ihrem eigenen Hause, wo Sie sie um Gotteswillen aufgenommen hatten, mit Ihnen verfahren ist! Das verzeihe ich ihr nie — das kann sie nie genug abbüßen, und wenn es ihr schlechter ginge als dem elendesten Bettelweibe!“

Draußen ging die Hausthür, Jenny, das Stubenmädchen, kam von ihrem Gange zurück. Christine winkte, daß sie das Gespräch nicht weiter fortzusetzen wünsche, und die Alte ging zu den gewöhnlichen Fragen des Haushaltes über. Endlich entfernte sie sich, und Jenny kam, ihren Dienst im Schlafzimmer der Herrin zu verrichten. Auch sie hatte allerlei zu erzählen. Die ganze Stadt stehe auf Stützen, sagte sie, über ein Fest, das der reiche Konsul Preuß in der Goldenen Krone den Matrosen seines neuen Schiffes gebe. Das Fest sei eigentlich die Namengebung des Schiffes oder, streng genommen, nur ein Schmaus zur Umtaufe desselben. Der Konsul habe das Schiff aus der Konkursmasse des Herrn Pettersen gekauft, die Leute sagen, von den Gläubigern unter der Hand, damit es noch vor dem Winter in See gehen könne.

„Dabei werden wieder viele ein gut Stück Geld verlieren, und der reiche Konsul gewinnt. — Anna Elisabeth heißt jetzt das Schiff, nach der jungen Frau des reichen Konsuls.“ So schloß sie ihren Bericht.

Und wieder war Christine allein, wieder kamen die Erinnerungen in Schaaren und ließen sich nicht wegscheuchen. Sie dachte nicht daran, daß auch sie zu denen gehörte, die an dem Verkaufe des Schiffes ein gut Stück Geld verlieren würden. Es steckten die Ersparnisse manchen Jahres darin, die sie damals als glückliche Braut, um ihm seinen Wunsch eines eigenen Schiffes rascher zu erfüllen, gemacht und Tag für Tag durch kleine Opfer und Entbehrungen vergrößert hatte. Was war ihr Geld! Sie hatte keine Freude an dem Besitze und keinen Kummer bei dem Verluste. Soviel als sie brauchte, würde ja immer noch bleiben, und für die Zukunft eines geliebten Wesens hatte sie ja nicht zu sorgen! Anderes ging ihr durch den Kopf, jene Tage, von denen die alte Johanna soeben gesprochen, jene Tage, als sie der verwaisten Kousine eine Zufluchtsstätte in ihrem Hause geboten hatte. Sie war die Tochter eines jüngeren Bruders ihres Vaters, die einzige Blutsverwandte, die sie hatte; sie führten den gleichen Namen, sie waren beide verwaist — war das nicht Grund genug, zu ihr zu sagen: komm zu mir, ich habe mehr als ich brauche, wir wollen wie Schwestern zusammen leben! Sie hatte schon einmal kurz nach dem Tode ihres Vaters mit dieser Kousine in flüchtigem, brieflichen Verkehr gestanden. Damals, gleich nach der Testamentseröffnung, war es gewesen, als sie ihr mitgetheilt hatte, daß der Verstorbene ihr in seinem Testamente ein kleines Vermögen vermacht hatte, genug, um ihre Zukunft vor Sorge und Entbehrung zu schützen. Sie hatte gemeint, diese Nachricht mit einigen liebevollen Worten begleiten zu müssen, und gehofft, die Entfremdung beseitigt zu sehen, die in den letzten Jahren zwischen den Brüdern geherrscht. Darin aber hatte sie sich getäuscht. Die Kousine antwortete zwar und pries die Güte des Onkels und seine milde Hand, aber ihr Brief war doch nicht derart gewesen, daß Christine dadurch zu einer Fortsetzung des Briefwechsels ermuthigt worden war, um so weniger, als der unbekannte Oheim das Vermächtniß an seine Tochter als eine Beeinträchtigung seiner näheren Rechte aufgefaßt hatte und dieser vermeintlichen Kränkung in einem bitteren, gehässigen Briefe Ausdruck gab.

„Er ist ein armer, verbitterter Mensch,“ hatte ihr Vormund ihr die Sache erklärt, „ein Mensch, der sein Lebelang mit Sorgen hat kämpfen müssen. Daß es seinem Bruder soviel besser ging als ihm, der es über einen subalternen Posten in seiner Beamtenkarriere nie hinausgebracht hat, wollte er nie dessen größerer Intelligenz, Energie und Ausdauer zuschreiben, sondern einzig der Zufälligkeit des Glückes, das er vor ihm voraushabe. Er hat stets mit Neid auf die wachsende Wohlhabenheit des Bruders gesehen — schon als Kind war er ein neidischer Bursche. Deshalb grämen Sie sich nicht, Kind! Gehen Sie dem Oheim aus dem Wege — es ist das klügste, was Sie ihm gegenüber thun können!“

Und der Tochter dieses Mannes hatte sie eine Heimat in ihrem Hause gegeben. „Sie hat gewiß eine freudenleere Kindheit an der Seite dieses Vaters verlebt — hier bei mir soll sie aufleben! Ich will ihr die Hände unter die Füße legen — ich will sie Sorgen und Bitterniß vergessen machen!“ hatte sie sich gesagt.

Und dann war diese Kousine angekommen. Schon der erste Anblick hatte in ihr eine, wie sie sich selbst vorwarf, thörichte und ungerechte Enttäuschung hervorgebracht. Fanny Brünning war ungefähr in gleichem Alter mit ihr, und sie hatte sie sich als ein schlankes, schmächtiges, mittelgroßes Mädchen vorgestellt, der sie die Arme um den Hals schlingen, die Kummerthränen von der Wange küssen würde — mit der das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Sympathie sie rasch schwesterlich einen würde. Aber statt der erwarteten schlanken, mädchenhaften Erscheinung trat ihr eine große, prachtvoll entwickelte Frauengestalt entgegen. Hier war kein tröstender Zuspruch, keine ermuthigende Liebkosung nothwendig, alles an ihr war gesammelt, sicher selbstbewußt. Wie diese Kousine sie körperlich um eine halbe Hauptes länge überragte, so war sie ihr auch an Welt- und Redegewandtheit, an Sicherheit des Auftretens, an Energie des Willens, an Einsicht dessen, was ihr gebührte und was sie zu fordern hatte, hundertfach überlegen.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahndirektion Bromberg, welche den Schaden gemeinschaftlich mit der Direktion in Warschau hat tragen müssen, eine Belohnung von 300 Mk. mit einem Anerkennungsschreiben erhalten.

— (Diejenigen Postassistenten) aus der Klasse der Zivilanwärter, die bis einschließlich 28. April 1893 die Postassistentenprüfung bestanden haben oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt ist, werden vom 1. August d. Js. ab als Post- oder Telegraphen-Assistenten etatsmäßig angestellt werden.

— (Kaiser Wilhelm-Denkmal in Thorn.) Die gestern Abend im Artushofe abgehaltene zweite Versammlung in Angelegenheit der Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Thorn war nicht viel stärker besucht als die erste, obwohl sie als allgemeine Bürgerversammlung mit besonderer Einladung der sämmtlichen Innungen und Vereine einberufen war. Die Versammlung wurde von Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohli, dem Vorsitzenden des provisorischen Denkmalskomitees, eröffnet, welcher unter Hinweis auf die an alle Behörden und Innungen und Vereine rc. ergangenen Einladungen den wenig zahlreichen Besuch bemängelte; übergegangen könne bei den Einladungen niemand sein, da wohl fast jeder Thorner einem halben Dutzend Vereine angehöre. Wie Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli dann weiter mittheilte, ist außer dem in engerem Kreise gesammelten Grundstock von 60 Mark und dem Beitrage des Rentiers Hähnel-Dresden von 50 Mark ferner schon ein Beitrag von ca. 20 Mk. eingegangen, der bereits durch einen zu diesem Zwecke aufgestellten Automaten im Dylewski-schen Lokale gesammelt worden ist, welches Beispiel Nachahmung finden möchte. Das Komitee hat Erkundigungen über Kaiser Wilhelm-Denkmäler in den Städten Bromberg, Oppeln und Grünberg (Schles.) eingezogen, von welchen Photographien vorlagen. Der Kostenpunkt stellt sich: Grünberg 18700 Mark, Oppeln 28200 Mark und Bromberg 73000 Mark, letzteres Denkmal ist ein Reiterstandbild von Professor Calandrelli. Wie und mit welchem Kostenaufwande das Denkmal für Thorn hergestellt werden solle, darüber könne nur das definitive Komitee bestimmen, und erst dann, wenn sich übersehen läßt, welche Summe zusammenkomme. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli schlug vor, ein definitives Komitee von 12 Mitgliedern mit dem Rechte der Ergänzung zu wählen. In der Debatte meinte Herr Professor Boethke, ob es sich nicht empfehle, einen Verein für die Denkmalssache zu gründen. Herr Hauptmann a. D. Maercker sprach sich gegen diesen Vorschlag aus. Er empfahl, ein mehr als 12gliederiges Komitee mit einem ausführenden Ausschuß zu wählen. Herr Eisenbahnsekretär a. D. Schmidt-Mocker warf die Frage auf, ob die Stimmung in der Einwohnerschaft nicht mehr für die Errichtung einer wohlthätigen Stiftung zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. sein würde, da ja auch schon ein Kaiser Wilhelm-Standbild auf der Eisenbahnbrücke vorhanden sei. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli entgegnete, für eine Stiftung, deren Bestimmung man noch nicht kenne, werde gewiß nicht mehr Stimmung sein. Es sei ihm auch zu Ohren gekommen, daß man das Kaiser Wilhelm-Denkmal als eine Konkurrenz gegen den geplanten Stadttheater-Bau ansehe. Davon könne doch durchaus keine Rede sein. Herr Schornsteinfegermeister Fucks machte den Vorschlag, das provisorische Komitee mit dem Rechte der Ergänzung als definitives Komitee zu wählen. An der Debatte betheiligten sich noch die Herren Lehrer Behrend, Lithograph Feyerabendt, Dolmetscher Streich, Kaufmann Kaliski, Pfarrer Jacobi, Brückenmeister Richter, Kreisbote Zindel, Rendant Perpließ und Landgerichtspräsident Hausleutner. Nachdem noch darauf hingewiesen, daß nicht blos aus den oberen Kreisen und auch aus den Vereinen Komiteemitglieder genommen werden möchten, wurde das provisorische Komitee als definitives gewählt mit dem Rechte der Ergänzung aus allen Berufskreisen und aus der Einwohnerschaft von Stadt und Kreis. Das Komitee besteht aus den Herren Gouverneur, Generallieutenant Rohne, Handelskammervorsteher Schwartz jun., Professor Boethke, Dekan Dr. Klunder, Buchdruckereibesitzer C. Dombrowski, Kaufmann Zährer, Pfarrer Jacobi, Amtsrichter Jacobi, Schornsteinfegermeister Fucks, Bauunternehmer Hecht, Hauptmann a. D. Maercker, Stadtrath Behrensdorff, Rabbiner Dr. Rosenberg, Oberstlieutenant Glubrecht, Oberbürgermeister Dr. Kohli, Landgerichtspräsident Hausleutner, Landrath von Schwerin, Kaufmann Rawitzki, Erster Staatsanwalt Dr. Borchert, Stadtbaurath Schultze, Postdirektor Schwarz, Buchdruckereibesitzer Lambeck. Es sind dies 22 Mitglieder. Herr Stadtrath Schirmer hat seines hohen Alters wegen die Wahl nicht annehmen können. Die einzelnen Aemter vertheilt das Komitee selbst unter sich. Das Komitee wird nunmehr an die Arbeit gehen und noch weitere Versammlungen einberufen. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli bemerkte, daß für das Denkmal die 10 Pf. des einfachen Mannes ebenso willkommen seien wie der Beitrag des wohlhabenden Bürgers. Herr Amtsrichter Jacobi wies auf das am Freitag stattfindende Doppelkonzert im Ziegelei-Park als erste Veranstaltung zum Besten des Denkmals hin und empfahl, daß die hiesigen Vereine (Gesangs- und Radfahrer-Vereine rc.) Veranstaltungen für den gleichen Zweck arrangiren möchten und damit noch in diesem Sommer beginnen. Herr Hauptmann a. D. Maercker theilte mit, daß der Krieger-Verein schon 80 Mark für das Denkmal gesammelt habe, und bemerkte noch, das Recht, sich an der Sache zu betheiligen, habe jeder, der sich als königstreuer, preußischer Unterthan, als guter Deutscher und als Verehrer unseres hochseligen Heldenkaisers fühle. Was die Mittel anlange, so habe er das Vertrauen zu der patriotischen Gesinnung der Bewohner von Thorn Stadt und Kreis, daß ohne Ausübung irgend welchen Zwanges ein derartiger Betrag zusammenkommen werde, daß wir unserem allverehrten hochseligen Kaiser ein hervorragendes Denkmal würden setzen können. (Allseitiges Bravo!) Herr Schiffsrevisor Henschel theilte mit, daß im Schifferverein schon 30 Mark für das Denkmal zur Verfügung gestellt seien und es würde noch mehr im Verein aufgebracht werden. — Um 1/2 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

— (Auf das Doppelkonzert), welches morgen im Ziegeleipark von dem Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt und der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals veranstaltet wird, machen wir auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam.

— (Der Radfahrerverein „Vorwärts" von 1889) begeht am kommenden Sonntag das Fest der Bannerweihe, welches mit Preis-Blumen-Korso und Sommerfest verbunden ist. Den feierlichen Akt der Weihe wird Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli um 11½ Uhr im Vereinslokale (Schützenhaus) vollziehen. Wie vorauszusehen war, hat bereits eine große Anzahl befreundeter Vereine, wie z. B. Bromberg, Schleusenau, Culm, Schwetz, Argenau, Löbau u. a. m. ihre Theilnahme an der Festlichkeit und im besonderen an dem Korso zugesagt. Es ist daher wohl zu erwarten, daß der Korso, der sich, um 2½ Uhr von der Culmer Esplanade ausgehend, durch die Stadt nach dem Ziegeleipark bewegt, einen imposanten Anblick gewähren wird. Um den geladenen Gästen, sowie den auswärtigen Sportsgenossen einige recht angenehme Stunden zu bereiten, ist vom Vorstande des Vereins alles aufgeboten, was das in Ziegelei stattfindende Sommerfest zu einem an Unterhaltung abwechslungsreichen gestalten könnte. Die Vertheilung der vier außerordentlich werthvollen Preise erfolgt abends, und schließt sich hieran ein von dem ganzen Zuge gefahrener Lampion-Korso, der am Schützenhause endigt. Die früheren vom Radfahrerverein „Vorwärts" veranstalteten Vergnügungen gewährleisten auch diesem Feste einen würdigen Verlauf, und wäre nur noch zu wünschen, daß auch der Himmel demselben seine Gunst erweisen möchte.

— (Sommertheater.) Morgen, Freitag, gelangt die hochinteressante Novität „Die goldene Eva", Verslustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Koppel-Ellfeld zur Aufführung. In diesem Lustspiel kommt das heitere Element recht zur Geltung. Die Dichter schwingen die Geißel der Satyre, aber gleichzeitig sitzt ihnen der Schalk im Nacken, der jedem Stachel die Spitze abbricht; sie wollen amüsant unterhalten, und das gelingt ihnen durch ihren Humor auch ganz vortrefflich. An sämmtlichen hervorragenden Bühnen des In- und Auslandes fanden unzählige Wiederholungen dieser Novität statt und wären auch hier unserer strebsamen Theaterdirektion mehrmalige Aufführungen bei ausverkauftem Hause zu wünschen.

— (Einen für alle Vermiether bemerkenswerthen Fall), der beweist, wie leicht Wirthe mit dem Strafgesetzbuch Bekanntschaft machen können, theilt das „Grundeigenth." mit. In einem Gasthof hatte eine Frau Wohnung genommen, die ihrer baldigen Entbindung entgegensah. Der Wirth, der ihren Zustand gewahrte, wies die Frau aus. Er wurde deswegen auf Grund des Paragraphen 221 Str.-G.-B. angeklagt, und trotzdem er darauf hinwies, daß die in Frage kommende Frau keineswegs ein Tugendspiegel gewesen sei, nahm die Strafkammer den Fall sehr ernst und verurtheilte den Wirth zu drei Monaten Gefängniß. Nach Paragraph 221 Str.-G.-B. wird derjenige, der eine wegen jugendlichen Alters, Gebrechlichkeit oder Krankheit hilflose Person aussetzt, oder wer eine solche Person, wenn sie unter seiner Obhut steht oder wenn er für ihre Unterbringung, Fortschaffung oder Aufnahme zu sorgen hat, in hilfloser Lage vorsätzlich verläßt, mit Gefängniß nicht unter drei Monaten bestraft. Das Gericht hat auf die geringste zulässige Strafe erkannt. Hieran knüpft das „Gr. E." folgende Bemerkungen: Daß Paragraph 221 des Str.-G.-B. auch auf Gastwirthe (und demzufolge auch auf Vermiether) in ihrer Eigenschaft als solche Anwendung findet, ist jedenfalls ungewöhnlich und läßt sich nur insofern deuten, als der Wirth unterlassen hat, der Behörde davon Meldung zu machen, daß er die wahrscheinlich hilflose Person aus seinem Gasthofe auswies. Sonst wäre Bestrafung nicht denkbar, denn die Polizei war zur Unterbringung der Frau verpflichtet und nicht der Wirth.

— (Grundstücksverkauf.) Herr Zimmermeister W. Rinow hat das vor einiger Zeit käuflich erworbene frühere Zorn'sche Grundstück auf der Culmer Vorstadt für 39000 Mk. an die Herren Immans u. Hoffmann verkauft.

— (Der Sturm), welcher gestern in der Mittagszeit gegen 2 Uhr tobte und das Dach der Marienkirche zum Theil sehr beschädigte, hatte auch einen bedauernswerthen Unglücksfall zur Folge. An dem einen zum Abbruch bestimmten Speicher in der Jesuitenstraße wurde ein Stück des nach der Straße zu belegenen Giebels lose, weshalb der Polier, der zwar Auftrag hatte, an dem Mauerwerk vor Stellung des Bauzaunes nichts zu rühren, den etwa 90 Ctm. hohen und breiten Mauerklotz der Giebelspitze durch einen Maurer nach innen zu abtragen ließ. Es sollte das eine Vorsichtsmaßregel sein, um Unglück durch das Herabfallen des losen Mauerklotzes zu verhüten. Der Polier übte noch die Vorsicht, einen 15jährigen Jungen auf die Mitte der Straße zu stellen mit dem Auftrage, die Passanten zu veranlassen, auf der dem Speicher gegenüber liegenden Seite zu gehen. Dieser Junge wurde nun durch einen dem Maurer entfallenden Ziegelstein, der zunächst dicht an der Front des Speichers herunterfiel, dann auf ein Gesims aufschlug und nun im Bogen gerade auf den Kopf des Arbeiters fiel, schwer verletzt. — Im Glacis hat der Sturm mehrere hohe Bäume entwurzelt und umgerissen.

— (Die Maul- und Klauenseuche) herrschte nach amtlichen Erhebungen zu Anfang des Monats Juli in Westpreußen auf 8 Gehöften des Kreises Karthaus, je 7 der Kreise Graudenz und Thorn, je 2 der Kreise Marienwerder, Culm und Schwetz, je 1 der Kreise Putzig (Hela), Strasburg und Briesen. In Ostpreußen herrschte sie nur auf einem Gehöft des Kreises Stallupönen, in Hinterpommern war sie erloschen; im Bromberger Bezirk herrschte sie in 6 Kreisen auf 48 Gehöften, im Posener Bezirk in 11 Kreisen auf 16 Gehöften.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Paar baumwollene Handschuhe auf dem Wollmarkt. Näheres im Polizeisekretariat. Aufgegriffen eine graue Ente auf dem Neustädt. Markt, abzuholen vom Rathhausdiener gegen Erstattung der Futterkosten.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 0,60 Mtr. über Null. Windrichtung S.-W. Angekommen sind die Schiffer: Ulm, Dampfer „Montwy" 1400 und Schulz, Dampfer „Wilhelmine" 400 Ctr. Stückgut, Nickel, ein Kahn leer, alle drei von Danzig nach Thorn; Fr. Krause, 850, M. Krause 1500, Salatka 1590, Haase 1443 und Weber 1350 Ctr. Kleie, sämmtlich von Warschau nach Thorn; Kreß 3116 Ctr. Weizen von Wloclawek nach Danzig; Stets 70 Kbmtr. Steine von Nieszawa nach Kurzebrack. Abgefahren: Witt, Dampfer „Brahe" 1100 Ctr. Stückgut von Thorn nach Danzig.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkte waren aufgetrieben 292 Pferde, 68 magere Rinder und 214 Schweine, zum größten Theil Ferkel, fette Schweine fehlten. In Pferden war nicht nur starker Auftrieb, sondern auch lebhafter Handel, namentlich wurden Arbeitspferde gekauft. Schweine wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht mit 32—34 Mk. bezahlt, welcher Preissatz für die nur vorhandene magere Qualität gilt.

---

**Podgorz**, 7. Juli. (Verschiedenes.) Herr Ober-Postassistent Flohr-Thorn II, wohnhaft hierselbst, ist vom 1. August unter Ernennung zum Postsekretär in den Ober-Postdirektions-Bezirk Halle (Saale) versetzt worden. — Der Konfirmandenunterricht findet während der Sommerferien jeden Dienstag vormittags von 8—10 Uhr im Konfirmandenzimmer der evangelischen Kirche statt. — Gestern wurde die Schule in Stewken durch Herrn Schulrath Goebel aus Löbau einer Besichtigung unterzogen.

**Leibitsch**, 8. Juli. (Falsche Meldung.) Die vor einigen Tagen nach dem „Ges." gebrachte Notiz, daß im Seyder Kieslager ein Arbeiter durch Ueberfahren von einem Zuge getödtet worden sei, ist, wie uns mitgetheilt wird, unrichtig. Ein solcher Unglücksfall ist nicht vorgekommen.

**Aus dem Kreise Thorn**, 7. Juli. (Der auf dem Ansiedelungsgute Lulkau neugegründeten evangelischen Gemeinde) hat die Ansiedelungskommission eine Glocke geschenkt, die am vergangenen Sonntage feierlich eingeweiht wurde.

---

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ernst v. Wildenbruch erklärt in der „Nat.-Ztg.", daß die Meldung, der Titel seines neuen Stückes heiße „Friedrich der Eiserne", unzutreffend sei.

## Mannigfaltiges.

(Doppel-Hinrichtung.) Durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg wurde am Dienstag früh in Landsberg a. W. die Hinrichtung der Strecken-Arbeiter Julius Eduard Tabbert und Otto Müller aus Neuwedell, die am 18. Juni 1896 wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden waren, vollzogen.

(Ein Prozeß), welcher das Wesen des Berliner Bauunternehmerthums besonders beleuchtet, begann am Dienstag vor dem Schwurgericht des Landgerichts I in Berlin. Der 36jährige Bauunternehmer Hermann Stutz, der es in kurzer Zeit aus geringen Anfängen bis zu einem Vermögen von einer halben Million brachte, mit dem es dann aber noch weit schneller bergab ging, steht unter der Anklage des betrügerischen Bankerotts und des wiederholten Betruges. Er soll die meisten Grundstücke auf eine Weise „verschoben" haben, worin die Anklagebehörde die Merkmale des betrügerischen Bankerotts findet. Die Vertheidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Felix Meyerstein und Dr. Sello. Bei dem Umfang der Sache sind vier Tage für die Verhandlung in Aussicht genommen.

(Zahlreiche Vergiftungen) durch den Genuß von Krebsen sind in Berlin in dem Hause Rostockerstraße 50 vorgekommen. Einer der Vergifteten, der 47 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Hänschke ist gestorben, die anderen sind wieder hergestellt oder auf dem Wege zur Besserung.

(Mit einer neu erfundenen Magnetbremse) wurden dieser Tage auf der elektrischen Straßenbahn in Hamburg die ersten Versuche gemacht. Die Bremse funktionirte geradezu sensationell. Sie brachte die Wagen bei schnellster Fahrt im Moment zum Stillstand.

(Verurtheilung.) Die Strafkammer in Düsseldorf verurtheilte den Journalisten von Bracken wegen des Duells mit einem Artillerie-Offizier zu drei Monaten Festung. Die Veranlassung des Duells war eine Dame des Variété-Theaters.

(Todesfälle.) Die Schwiegertochter des berühmten Dichters Adalbert von Chamisso ist gestorben. Frau Lucy von Chamisso, geb. Schmied, war die Wittwe des Medizinalrathes Dr. Hermann von Chamisso, eines Sohnes des Dichters. Sie ist in Altnau am Bodensee gestorben und ihrem hinterlassenen Wunsche zufolge im Züricher Krematorium verbrannt worden. — Karl von Holteis Tochter Marie, verwittwete Potpeschnigg, ist im Alter von 75 Jahren in Graz gestorben. Es war dies die einzige Tochter des bekannten schlesischen Dichters.

(Die in Italien andauernde Hitze) ist ganz unerträglich. Die meisten Städte haben bis zu 41½ Grad Celsius im Schatten. In Mailand, Florenz, Ferrara, Padua und anderen Städten ist absolut kein Eis mehr zu haben. Während eines Uebungsmarsches des Alpenjäger-Regiments wurden 21 Mann vom Sonnenstich befallen, 1 Korporal blieb sofort todt.

(Ueber englische Komponisten) schreibt das „Journal des Debats": England ist beinahe das einzige Land, das keinen großen Tondichter hervorgebracht hat. Sullivan kann nicht als großer Komponist gelten, und der deutsche Händel wird nicht zum Engländer dadurch, daß man ihn jenseits des Kanals als heimischen Genius betrachtet. Diese Thatsache ist sehr schmerzlich für die Eigenliebe der Briten, und zwar um so mehr, als keine Nation größere Opfer für Entwickelung des Musikunterrichts bringt, als gerade Britannien. Die Guildhall School of Music ist die großartigste Musikschule der ganzen Welt. Sie zählt 140 Professoren, die in 42 Lehrsälen 3700 Schülern Musikunterricht ertheilen. Nun hat die Zahl der Schüler in den letzten Jahren dermaßen zugenommen, daß die bisher genügenden Schulräume nicht mehr ausreichen; und so wurde kürzlich der Entschluß gefaßt, 27 neue Klassensäle mit einem Kostenaufwand von Lstrl. 2000 zu bauen. Alsdann wird die Schule 5000 Schüler aufnehmen können.

(Unterschlagung.) Der Inhaber der Briefbeförderungsanstalt „Hansa" in M.-Gladbach, Breuer, ist flüchtig unter Mitnahme der Kautionsgelder sämmtlicher Angestellten und anderer Gelder.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 8. Juli. Wie dem „Berl. Tgbl." aus Flensburg depeschirt wird, kenterte in der Nähe der Insel Falster ein Segelboot. Sämmtliche vier Insassen ertranken. — Aus Trouville wird dem „Kl. Journ." gemeldet: Der bekannte Maler Dantan unternahm einen Wagenausflug, wobei das Pferd durchging und der Wagen zerschellte. Dantan wurde getödtet, während seine Gattin und deren Freundin beide Arme brachen.

**Nürnberg**, 7. Juli. In einer heute stattgehabten Versammlung des Gesammtausschusses des deutschen Schützenbundes wurde Hauschild-Bremen zum Vorsitzenden wiedergewählt, zu seinem Stellvertreter wurde von Dall'Armi-München gewählt. Als Ort für das nächste Bundesschießen wurde Dresden bestimmt. Für den Fonds zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig wurden 8000 Mk. bewilligt.

**München**, 7. Juli. Die „Münch. Neuest. Nachr." melden: Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe stattete heute Vormittag dem Ministerpräsidenten Frhrn. v. Crailsheim einen Besuch ab und verweilte bei ihm längere Zeit.

**Wien**, 7. Juli. Nach einer Depesche aus Eger herrscht dort eine ungeheure Erregung wegen des abermaligen Verbots des deutschen Volkstages. Dunkle Gerüchte erhöhen die Gereiztheit der deutschen Bevölkerung. Dem nächsten Sonntag wird mit Besorgniß entgegengesehen.

**Paris**, 7. Juli. Die Kammer bewilligte einen Kredit von 7 Mill. Frks. für die Opfer der jüngsten elementaren Ereignisse in Frankreich, Algier und Guadeloupe.

**Paris**, 7. Juli. Der Gemeinderath genehmigte die ersten Artikel der Vorlage, betreffend die Errichtung der Stadtbahn.

**New-York**, 7. Juli. Die übermäßige Hitze im Westen der Vereinigten Staaten hat sich auch nach Osten ausgedehnt. 34 Personen sind bereits an Hitzschlag gestorben.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

**Telegraphischer Berliner Börsenbericht.**

| | 8. Juli | 7. Juli |
|---|---|---|
| Tendenz d. Fondsbörse: fester. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 216— | 216—20 |
| Warschau 8 Tage . . . . | 216—05 | 216—05 |
| Oesterreichische Banknoten . | 170—35 | 170—50 |
| Preußische Konsols 3 % . . | 98—10 | 98—20 |
| Preußische Konsols 3½ % . | 104—20 | 104—10 |
| Preußische Konsols 4 % . . | 104— | 103—80 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% . | 94—70 | 97—70 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 104— | 104—10 |
| Westpr. Pfandbr. 3% neul. II. | 94—10 | 94— |
| Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „ | 100—30 | 100—40 |
| Posener Pfandbriefe 3½ % . | 100—40 | 100—40 |
| „ „ 4 % . . | 102— | 102—40 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 68—10 | 68—40 |
| Türk. 1 % Anleihe C . . . | 22—15 | 22 20 |
| Italienische Rente 4 % . . . | 94— | 94—20 |
| Rumän. Rente v. 1894 4 % . | 89—60 | 89—60 |
| Diskon. Kommandit-Antheile | 205—80 | 205—30 |
| Harpener Bergw.-Aktien . . | 182—75 | 183—30 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | 100—50 | 100—50 |
| Weizen: Loko in Newyork. . | 77⅛ | 75½ |
| Spiritus: . . . . . . . . | | |
| 70er loko . . . . . . . . | 42— | 41—90 |

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

---

**Königsberg**, 7. Juli. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Ohne Zufuhr. Besser. Loko nicht kontingentirt 41,20 Mk. Br., 40,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez., Juli nicht kontingentirt 41,00 Mk. Br., 40,70 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

---

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 7. Juli.

Eingegangen für Cjrzissak 1 Traft, 55 kieferne Mauerlatten, 50 Sack Borke; für Trop durch Hyla 6 Traften, 3288 Rundkiefern, 152 Birken.

# Bekanntmachung.

An unserer 2. Gemeindeschule ist die Rektorstelle zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 2100 Mk. und steigt in 5 × 4 Jahren um je 200 Mk. bis 3100 Mk., wobei eine frühere auswärtige Dienstzeit angerechnet wird. Nur Bewerber, welche die Rektoratsprüfung bestanden haben, werden berücksichtigt und werden schriftliche Meldungen mit Zeugnissen und Lebenslauf bis zum 16. Juli d. Js. hier entgegengenommen.

Thorn den 14. Juni 1897.

**Der Magistrat.**

---

Zufolge Verfügung von heute ist in das Firmenregister bei der unter Nr. 879 eingetragenen Firma **D. Henoch** in Thorn, deren Inhaber der Kaufmann **Daniel Henoch** zu Thorn ist, in Spalte 6 eingetragen worden:

Die Firma ist durch Kauf auf das Fräulein **Sophie Aronsohn** zu Thorn übergegangen.

Gleichzeitig ist in dasselbe Register unter Nr. 994 die Firma **D. Henoch** in Thorn und als deren Inhaber das Fräulein **Sophie Aronsohn** zu Thorn eingetragen worden.

Thorn den 3. Juli 1897.

**Königliches Amtsgericht.**

---

In unser Firmenregister ist bei der unter Nr. 123 eingetragenen Firma **Nathan Leiser** in Thorn in Spalte 6 heute eingetragen worden:

Der Kaufmann **Berthold Lewin** zu Thorn ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Nathan Leiser** als Handelsgesellschafter eingetreten und die nunmehr unter der Firma **Nathan Leiser & Co.** bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 197 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Gleichzeitig ist unter Nr. 197 des Gesellschaftsregisters die offene Handelsgesellschaft **Nathan Leiser & Co.** in Thorn mit dem Beginn vom 1. Juli 1897 und als Gesellschafter:
1. der Kaufmann **Nathan Leiser** zu Thorn,
2. der Kaufmann **Berthold Lewin** zu Thorn

eingetragen.

Thorn den 3. Juli 1897.

**Königliches Amtsgericht.**

---

# Bekanntmachung.

Die Lieferung von 356 Tausend Hintermauerungssteinen, 152 Taus. rothen Verblendsteinen und 64 Tausend Klinkern zum Bau einer Badeanstalt, eines Maschinenhauses und eines Lokomotivschuppens, sowie zur Abpflasterung eines Entwässerungsgrabens auf Bahnhof Inowrazlaw soll ganz oder in 3 Losen öffentlich vergeben werden.

**Verdingungs-Termin: Sonnabend den 17. Juli cr. vormittags 10 Uhr.**

Die Bedingungen sind für 1 Mk. von der Unterzeichneten zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Inowrazlaw, 1. Juli 1897.

**Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.**

---

## Oeffentliche Versteigerung.

**Freitag den 9. d. Mts.**
vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer hiers.
**3 Rohrstühle, 1 Kommode, 15 Billardstöcke, 2 Kleiderspinde, 1 Sopha, 1 Schreibpult, 6 Mille Zigarren, 1 Bierapparat**
zwangsweise, sowie
**18 Wiener Rohrstühle, 3 Restaurations-Tische, Zigarren, Cognac und Wein**
freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

**Gaertner**, Gerichtsvollzieher.

---

Oeffentliche
## Zwangsversteigerung.

**Mittwoch den 14. d. Mts.**
**vormittags 11 Uhr**
werde ich bei den Käthner **Joseph Kempienski'schen** Eheleuten in Siemon Abbau, Kr. Thorn:
**eine Fläche Winterroggen auf dem Halme von etwa 4 Scheffel Aussaat**
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 8. Juli 1897.

**Bartelt**, Gerichtsvollzieher.

---

## Frisire Damen

in und außer dem Hause
**Frau Emilie Schnoegass,**
Friseuse,
Breitestr. 27 (Rathsapotheke).
**Haararbeiten**
werden sauber und billig ausgeführt.

---

**Mittag- u. Abendbrot** wird billig verabfolgt. Zu erfr. i. d. Exp. d. Z.

---

Haltbarer
## Citronensaft
(vorzüglichstes Erfrischungsmittel)
**ganz frisch**
vorräthig bei
**Anders & Co.**

---

**Jagd-Joppen,**
**Haus-Joppen,**
**Reise-Mäntel,**
**Regen-Mäntel,**
**Schlafröcke etc.**
empfiehlt
**B. Doliva,**
Thorn. — Artushof.

---

# Wichtig

für Maschinenbesitzer:
- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Konsistente **Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,**
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln und Röhren empfehlen

**Hodam & Ressler,**
Danzig.

---

## Victoria-Fahrradwerke
**A.-G.**
Lieferantin vieler Militär- u. Staatsbehörden.
**Fahrräder allerersten Ranges, sehr leichter Gang.**
Vertreter: **G. Peting's Wwe.,** Waffen- u. Fahrrad-Handlung,
**Thorn. Gerechtestrasse 6.**

---

# Metzer Dombau-Geldlotterie.

**Ziehung vom 10. bis 13. Juli cr.**
**Hauptgewinn 50000 Mark baar.**
**Lose à 3.50 Mk.** sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse."

---

# Favorite-Fahrräder

feinste Marke für 1897.
Grösste Präzisionsarbeit u. vorzüglichster Gang.
**Gebr. Franz,**
Königsberg i. Pr.
**Vertreter gesucht.**
Wo nicht vertreten, liefere direkt zu billigsten Preisen.

---

Chemisch präparirte
**wasserdichte Stakenpläne,**
**Erntepläne,**
**Getreidesäcke**
empfiehlt die Tuchhandlung
**Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.**

---

# Fahrrad billig.

Ein **ganz neues Fahrrad**, erstklassiges Fabrikat, ist, da Käufer wegen verspäteter Lieferung nicht abnahm, billig gegen Kasse zu verkaufen. Sonstiger Verkaufspreis 280 Mark. Reflektanten mögen sich sub **R. R. 2** an die Expedition dieser Zeitung melden.

---

**Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich vom 11. Juli bis einschl. 25. August verreist bin.**

**Ida Giraud, Modistin,**
**Brückenstraße 40.**

---

**Herren-Garderoben**
in größter Auswahl.
**H. Tornow.**

---

## 1 gebrauchte Geige

(zum Lernen) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **W. W.** in der Expedition dieser Zeitung.

---

## Zwei Pferde,

**Geschirre, Arbeitswagen** rc. zu verkaufen. Zu erfr. in d. Exped. d. Ztg.

---

## Malergehilfen

finden dauernd Beschäftigung bei
**G. Jacobi.**

---

## Tüchtige Malergehilfen

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung stellt ein
**A. Zielinski**, Maler,
Brombergerstr. 82.

---

## Ein Uhrmachergehilfe

mit guten Zeugnissen sucht Stellung per sofort oder auch später. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

## Klempnergesellen

verlangt **H. Patz.**

---

**Junges Mädchen,** welch. d. Buchf. erlernt hat, s. von sof. od. später Stell. als Kassirerin oder im Komptoir. Gefl. Off. unter **M. M.** in der Exped. d. Ztg.

---

**Junge Mädchen,** welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, sowie eine geübte **Nähterin** können sich melden.

**Geschw. Flehmke**, Gerechtestr 27.

---

## Schülerinnen,

welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden Culmerstraße 11, 2. Etage.

**J. Lyskowska,**
Zeichenlehrerin und Modistin.

---

**Gute Taillen- und Rockarbeiterinnen** können sich sof. melden.
**H. Stefańska**, Baderstraße 20.

---

## 1 Schaufenster

mit Kasten u. Ladenthüre,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen **Breitestr. 43** im Zigarrengeschäft.

---

Leichter
**Halbverdeckwagen**
versetzungshalber zu verkaufen. Näheres durch
**M. Palm's** Reitinstitut.

---

**Läuferschweine**
sind zu verkaufen in **Konkelmühle** per Schirpitz. **Mielke.**

---

## Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie
**Mieths-Quittungsbücher**
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

## Ein Laden,

worin seit 12 Jahren ein Barbiergeschäft, sowie **2 Wohnungen** zu vermiethen bei
**A. Wohlfeil**, Schuhmacherstr. 24.

---

## Laden Wilhelmsstadt

vermiethet **R. Schultz**, Neust. Markt 18.

---

## Ein kleiner Laden,

der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermiethen.
**J. Murzynski,**
Gerechtestraße 16.

---

## 1 Laden

worin seit 9 Jahren Uhrmacherei, sowie
**1 Schlosserwerkstatt**
vermiethet zum 1. Oktober d. J.
**A. Stephan.**

---

Die von Herrn G. Gude innegehabte
## Schlosserwerkstatt

in der Hohenstraße ist von sofort zu vermiethen.
**G. Edel**, Gerechtestraße 20.

---

## Die 2. Etage,

von Herrn Oberstabsarzt Dr. Liedtki bewohnt, ist von dem 1. Oktober anderweitig zu vermiethen.
**Bäckerstraße 47.**

---

## Brückenstr. 32, I. Etage.

**Herrschaftliche Wohnung,**
7—8 Zimmer, Balkon, Badeeinrichtung, vollkommen renovirt, per 1. Oktober eventl. früher zu vermiethen. Desgl.
**eine kleinere Wohnung,**
3. Etage, 3 Zimmer und Zubehör, nur an ruhige Miether.

---

In unserem neuerbauten Hause ist eine herrschaftliche
## Balkonwohnung,

1. Etage, von 5 Zimmern nebst Zub. von sofort oder vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

**Gebr. Casper**, Gerechtestraße 17.

---

**2** frdl. Pt.-Wohn., je 2 Zim. n. Zub. v. 1. Oktbr. z. v. Bäckerstraße 3. Daselbst kl. Wohnung für einz. Person.

---

**Araberstraße 3,** 1 Wohnung, 3 helle Zimmer, helle Küche, Zubehör, 330 Mark.
**1 Wohnung,** Stube, Kabinet, Küche, 150 Mark.
**Rob. Malohn.**

---

Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, 3 Treppen, **Culmerstraße 20** zu vermiethen für 96 Thaler. **H. Nitz.**

---

In meinem Hause Bachestr. 17 ist eine
**herrschaftliche Wohnung**
von 6 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etage vom 1. Oktober zu verm.
**Soppart.** Bachestraße 17.

---

**2 größere u. 1 kleine Wohnung**
vom 1. Oktober zu vermiethen.
**A. Teufel**, Gerechtestr. 25.

---

## Wohnungen

von je 2, 3, 4 ev. auch 7 Zimmern, mit allen bequemen, hellen Nebenräumen, inkl. Balkon, Gas- und Badeeinrichtung rc. habe in meinem neuerbauten Hause, Gerstenstraße, per 1. Oktober cr. billig zu vermiethen.

**August Glogau**, Wilhelmsplatz.

---

## Wohnungen zu vermiethen.

In meinem neuerbauten Hause Heiligegeiststr. 1 am Nonnenthor sind vom 1. Oktober d. J. 5 Wohnungen mit schönster Aussicht über d. Weichsel, besteh. aus 3 Zimmern, Küche, Zub. und Balkon zu 400—420 Mk. sowie 1 Eckladen z. verm. Z. erfr. Coppernikusstraße 22 im Musikinstrumenten-Laden von W. Zielke.

---

**Wohnung** von 3—4 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Oktober billig zu vermiethen. **Mocker**, Schwagerstraße 65, neben **Born & Schütze.** **A. Hacker.**

---

## Eine Wohnung,

2 Stuben, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Klosterstraße 11 bei **W. Busse.**

---

## Eine Hofwohnung

von 3 Zimmern, Küche, Zubehör, 330 Mark, per 1. Oktober zu vermiethen. **K. P. Schliebener,** Gerberstraße 23.

---

## Ziegelei-Park.

**Freitag den 9. Juli d. J., abends 6½ Uhr:**
**Grosses**
# Militär-Doppel-Concert
für den Fonds des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Thorn,
ausgeführt von den Kapellen
des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 und Ulanen-Regiments von Schmidt.
**Eintrittspreis 30 Pf. nach Belieben aufwärts.**
Bei eintretender Dunkelheit: **prachtvolle Erleuchtung des ganzen Parks.**
Im Interesse des patriotischen Zweckes laden ganz ergebenst ein
**Krelle. Windolf.**

---

## Eine Wohnung,

2. Etage, **Neust. Markt 9**, ist vom 1. Oktober z. vermiethen. **A. Tapper.**

---

**Möblirte Zimmer** mit Pension zu vermiethen Fischerstraße Nr. 7.

---

In dem Neubau **Wilhelmsstadt, Friedrich- u. Albrechtstraßen-Ecke,** sind zum 1. Oktober
**Wohnungen**
von 3 bis 8 Zimmern nebst Zubehör eventl. auch Pferdestall zu verm.
**Konrad Schwartz.**

---

## Altstädt. Markt 35,

1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.**

---

**1 Wohnung** von 4 Zim., Entree, Küche u. allem Zub., 3. Etage, ist vom 1. Oktober eventl. früher zu vermiethen.
**Rich. Wegner**, Seglerstr. 12.

---

## Wohnung.

Versetzungshalber ist die Wohnung des Herrn Hauptmann **Schimmelfennig**, von 5 oder 7 Zimmern, Stall und Remise, sofort oder 1. Oktober, **Mellinstraße 89**, zu vermiethen.

---

**2** möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermiethen. **Culmerstr. 15. II.**

---

**Mellienstraße 95,**
vis-à-vis der Apotheke, ist eine Treppe **eine Wohnung**, 3 Zim. nebst Zub. für 360 Mk. per 1. 10. 97. z. verm. Näh. Ausk. ertheilt das. Herr Heibicht.

---

## Altstädt. Markt Nr. 28.

2. Etage, elegante herrschaftliche **Wohnung**, bestehend aus 6 großen hellen Zimmern, Entree, Badestube, Balkon, in allen Theilen auf das feinste renovirt, per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

**J. Biesenthal.**

---

## Eine herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, vom 1. Oktober zu verm. Gerechtestr. 7. Näh. Gerstenstr. 14, I.

---

Frdl. Pt.-Wohn., 2 Zim., Zubeh., sep. Eing., v. 1. Juli oder 1. Oktober z. v. Bäckerstr. 3. Das. frdl. Zim. für 1 Pers.

---

Wohnungen u. 1 Lagerkeller v. 1. Oktbr. zu vermiethen Bachestr. 12. Meiler.

---

**In meinem Hause, 3. Etage, ist eine herrschaftliche**
## Wohnung,
**bestehend aus 6 Zimmern und großem Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen.**

**Herrmann Seelig,**
Breitestraße 33.

---

## Eine Kellerwohnung,

Grabenstraße 2, sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Gerechtestraße 6** im Laden.

---

## Eine Wohnung,

3. Etage, 2 Zimmer, Kabinet, Küche, ist für 270 Mark vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Zu erfragen
**J. Skalski**, Neustädt. Markt.

---

**1 Wohnung** 7 Zim., Erker, mit auch ohne Stall u. Remise v. 1. Oktober zu verm. Schulstraße 18.

---

Eine Wohnung, 1. Etage, vom 1. Oktober zu verm. Jakobsstr. 16.

---

## Wilhelmsstadt.

In meinem neuerbauten Hause ist die 1. Etage, 7 Zimmer nebst allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall und Wagenremise zu vermiethen.

**R. Schultz**, Neust. Markt 18.

---

## 2 herrschaftliche Wohnungen,

1. und 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon und allem Zub., sind vom 1. Oktober (die 2. Etage v. sofort) zu vermiethen.

**W. Zielke**, Coppernikusstr. 22.

---

## Zwei Wohnungen

à 3 Zimmer nebst Zubehör, 1 und 2 Treppen, zu verm. Jakobstraße Nr. 9.

---

## Ein Pferdestall

von **sofort** zu vermiethen. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.**

---

## Stallung, Remise

u. Burschengel. ist Mellienstr. 89 z. v.

---

**Landwehr-Verein.**

**Sonntag den 11. Juli cr.**
**nachm. 5. Uhr**
**im Schützenhause:**
# Sommerfest,
bestehend in
## Militär-Concert
und
## TANZ
für die Mitglieder, deren Angehörige, sowie die eingeladenen Gästen.
Vereins- und Bundesabzeichen sind anzulegen.

**Der Vorstand.**

---

## Viktoria-Theater.

**Freitag den 9. Juli cr.:**
**Erstes Auftreten**
**des Fräulein Marie Schwarz.**
**Première:**
# Die goldene Eva.
Preis-Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan u. Koppel-Ellfeld.
(Dutzendbillets haben bei allen Premièren nur à 25 Pf. Zuzahlung Giltigkeit.)

---

## Viktoria-Garten.

**Freitag den 9. Juli 1897:**
**Frische**
**Waffeln.**

---

## Das Schulfest

in **Rogowko** findet am **Sonnabend den 10. Juli** statt. Freunde und Gönner werden freundlich eingeladen.

---

# Das Schulfest

der Schule **Rudak** findet am **Sonnabend den 10. d. Mts. nachmittags** im Garten des Gastwirths **Tews** hierselbst statt.

Freunde und Gönner der Schule ladet hierzu ergebenst ein
**der Schulvorstand.**

---

## Jahrestrainirkarten

werden für die zweite Hälfte der Saison **zum halben Preise von Mk. 5,00** ausgegeben und sind beim Kassirer und Vorsitzenden des Vereins erhältlich.

**Der Vorstand**
**des Vereins für Bahn-Wettfahren.**

---

**1** möbl. Zim. m. sep. Eing., n. v., billig zu verm. Neustädt. Markt 19, II.

---

## Wohnung!

Die erste Etage im Hause Baderstraße Nr. 1, 9 Zimmer, (Aussicht Weichsel), eventl. großer Pferdestall, ist fortzugshalber vom 1. Oktober ab im ganzen oder getheilt zu verm.

**Paul Engler.**

---

## Täglicher Kalender.

| 1897. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Juli . . | — | — | — | — | — | 9 | 10 |
| | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
| | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |
| August. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| | 29 | 30 | 31 | — | — | — | — |
| Septbr. | — | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 |
| | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

# Beilage zu Nr. 157 der „Thorner Presse".

Freitag den 9. Juli 1897.

## Gruppenschau in Culm.

(Von unserem eigenen, dorthin entsandten Berichterstatter).

Ch. Culm, 7. Juli.

Von allen landwirthschaftlichen Gruppenschauen, die bisher in diesem Jahre in unserer Provinz stattgefunden haben, ist keine so reichlich beschickt gewesen, wie die hiesige, welche die landwirthschaftlichen Vereine der drei Kreise Culm, Briesen und Thorn umfaßte. Von den in diesem Bezirk bestehenden 19 Vereinen hatten 13 die Schau beschickt, nämlich die Vereine Briesen, Brosowo, Culm, Culmsee, Kl. Czyste, Dubielno, Neu-Grabia, Kokotzko, Lissewo, Lulkau, Podwitz-Lunau, Rynsk und Wilhelmsau. Es waren ausgestellt 87 Pferde, 117 Stück Rindvieh, 4 Nummern Schafe und 13 Nummern Schweine. Die erste Gruppe (Pferde) war auf dem kleinen Exerzierplatze untergebracht, Gruppe 2 und 3 (Rindvieh und Kleinvieh) befanden sich auf dem Jakobsohn'schen Etablissement, und diesem gegenüber war auf einem freien Platze die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe arrangirt. Im Garten des Herrn Jakobsohn hatte noch eine Geflügel- und eine Bienen-Ausstellung Unterkunft gefunden und im Saale eine Jagdausstellung, sowie Produkte der Weidenbaukultur. Diese letzteren Ausstellungsobjekte waren bereits gestern zur Aufstellung gelangt, während das Ausstellungsreich der Gruppen 1 bis 3 heute in den ersten Morgenstunden aufgetrieben wurde. Die Fläche sämmtlicher Ausstellungsplätze betrug gegen 3000 Quadratmeter.

Aus der näheren Umgegend hatten sich schon ganz früh einige hundert Zuschauer eingefunden. Ebensoviel Publikum brachte der erste Morgenzug, der infolge des starken Verkehrs eine halbstündige Verspätung erlitt. Deshalb erfolgte auch die offizielle Eröffnung der Gruppenschau durch Herrn Oberamtmann Krech-Althausen, stellvertretender Vorsitzender der Landwirthschaftskammer, etwas später, als programmmäßig vorgesehen, erst um 9½ Uhr. Herr Krech wies in einer kurzen Ansprache, die er vom Orchester des Jakobsohn'schen Gartens aus hielt, darauf hin, daß es erfreulich sei, daß diese Gruppenschau trotz der wenig günstigen Lage des Ausstellungsortes gut beschickt und besucht sei. Es gelte heute für die Landwirthe, ein Examen, Rechnung darüber abzulegen, was sie in friedlicher Arbeit geleistet haben. Indem dieselben bestrebt sind, die besten Erfolge, gute Früchte, edles Vieh zu erzielen, unterstützten sie das Programm Sr. Majestät des Kaisers und Königs, der erst kürzlich den Schutz der nationalen Arbeit proklamirt habe. Dem Gelübde, den Herrscher darin treu zu unterstützen, wolle man Ausdruck geben durch ein kräftiges Hoch. Nachdem dasselbe verklungen und die Anwesenden die Nationalhymne gesungen, erklärte Herr Krech die Gruppenschau für eröffnet und ersuchte die Herren Preisrichter, sofort die Arbeit zu beginnen.

Herr Oberpräsident Dr. von Goßler hatte als seinen Stellvertreter Herrn Regierungsrath Mießitscheck von Wischkau - Danzig (früher in Thorn) entsandt. Auch war der Generalsekretär der Landwirthschaftskammer, Herr Steinmeyer-Danzig erschienen. In den letzten Vormittagsstunden steigerte sich die Zahl des Zuschauerpublikums ungemein. Weit über 2000 Personen haben im Laufe des Tages die Ausstellung in Augenschein genommen. Das Wetter war dem Unternehmen nicht sonderlich günstig. Vormittags wirbelte der starke Wind gewaltige Staubmassen auf, die das Publikum sehr belästigten. Dann ging zwischen 12½ und 1½ Uhr ein tüchtiger Regenschauer nieder. Zum Akte der Vorführung der prämiirten Thiere um 3 Uhr aber hatte sich der Himmel bereits wieder geklärt und blieb das Wetter von nun an günstig, wenn es auch etwas kühl war.

Als Preisrichter waren bestimmt und traten gleich nach der Eröffnung der Gruppenschau in Thätigkeit: 1) für Pferde die Herren Fenski-Kokotzko, v. Loga-Wichorsee, Peterson-Augustinken, Donner-Steinau, Lewin-Drückenhof, Weinschenck-Rosenberg, Klatt-Dubielno und Brandes-Weidenhof; 2) für Rindvieh die Herren: Neumann-Rynsk, Thiemer - Niederausmaaß, Achilles - Dombrowken und Habermann-Glauchau; 3) für Schweine die Herren: Eißen - Napolle, v. Winter - Gelens, Peters jun.-Papau und v. Ripperda-Kossawißna; 4) für Schafe die Herren: Gädike-Falkenstein, Dr. Strübing-Storlus, Gildemeister-Wangerin, Henniges-Trebisfelde und Arnthal-Baiersee; 5) für Maschinen die Herren: Raykowski - Culm, Winter sen.-Watterowo, von Hülsen - Usch, Dr. Strübing-Storlus, Keibel-Folsong, Fenski-Graudenz und Meseck-Culm; 6) für Geflügel die Herren: Herzberg-Friedrichsbruch und Zakrzewski-Grubno; 7) für Bienen die Herren: Dyck-Wilhelmsau und Springfeld-Watterowo. — Die Aufgabe der Herren Preisrichter war keine leichte, namentlich bei Beurtheilung des Pferde-, Rindvieh- und Maschinen-Materials. Diese betreffenden Kommissionen arbeiteten ca. 5 Stunden und wurden daher mit Aufstellung der Preislisten erst kurz vor der Vorführung der Thiere fertig.

Die ausgestellten Pferde und Rinder gehörten vorzugsweise dem Kleingrundbesitz an, nämlich von 87 Pferden 62, und von 117 Rindern 85. Vom Großgrundbesitz hatten Pferde zur Schau gestellt: Lewin - Drückenhof, Ruperti - Glauchau, v. Loga-Wichorsee, Reichel-Paparczyn, Meyer zu Bexten-Griewe und Petersen-Wrotzlawken. Beim Rindvieh war der Großgrundbesitz vertreten durch Dominium Gelens, Dominium Glauchau, Leyser-Bildschön, Arnthal - Baiersee und Dominium Grubno. Von den ausgestellten Rindern und Pferden des Kleingrundbesitzes waren die übergroße Mehrzahl aus den landwirthschaftlichen Vereinen des Kreises Culm. Aus dem Kreise Thorn bemerkten wir nur Kühe der Besitzer Beyer, Müller, Motzner und Grimm-Neu-Skompe und Pferde der Besitzer F. Wahrburg und Josenhaus-Lulkau und Jakob Fuchs-Bildschön.

Schafe waren in vier Nummern ausgestellt von den Großgrundbesitzern v. Boltenstern-Battlewo und v. Loga-Wichorsee. Die Ausstellung von Schweinen wies 13 Nummern auf. Dominium Gelens zeigte einen Eber und zwei Zuchtsauen („Föhr" und „Alsen"). Letztere, siebenjährig, mit zehn Ferkeln, entstammt der Yorkshire-Stammzucht. Gutsbesitzer Meyer zu Eißen-Napolle hatte u. a. eine Sau und einen Eber derselben Zucht, sowie eine Sau mit Ferkeln aus dem Zuchtverein Minden-Ravensberg ausgestellt. Der Kleingrundbesitz war bei der Schweine-Ausstellung durch die Besitzer Block-Podwitz und Görtz-Niederausmaaß vertreten.

Die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen war recht ausgedehnt. Wir erwähnen aus derselben nur einiges. Born u. Schütze-Mocker zeigten Trommel-Häckselmaschine mit Dampfbetrieb und Kartoffel-Ausgrabemaschine, Patent Keibel. Drewitz-Thorn war durch Säe- und Häckselmaschinen vertreten, Peters-Culm durch Kartoffeldämpfer, Pflüge, Rechen, Dresch- und Reinigungsmaschinen. Raabe-Culm und Böhmer-Bromberg hatten Viehwaagen, Grzezinski-Culm Baumaterialien ausgestellt. Hodam u. Reßler-Danzig zeigten u. a. Dampf-Dreschmaschinen in Betrieb. Auch die Maschinen mehrerer anderer Aussteller waren in Gang gesetzt. Die Firmen Petzold u. Co.-Inowrazlaw, Eckert-Berlin (Filiale Bromberg), Glogowski u. Sohn-Inowrazlaw und Karl Beermann-Bromberg waren ebenfalls in der Maschinen-Ausstellung vertreten.

Im Anschluß an die Gruppenschau war noch eine Bienen- und eine Jagd-Ausstellung arrangirt, auch hatte der westpreußische Geflügel-Verein seine diesjährige Geflügelschau mit derselben verbunden. Letztere war ebenfalls sehr reichhaltig beschickt, nämlich durch 40 Nummern Hühner, 3 Nummern Tauben, 5 Enten, 7 Gänse und 2 Puten. Die Jagd-Ausstellung hatte das Culmer Jäger-Bataillon hergerichtet und bestand in prächtigen Geweihen und Gehörnen, ausgestopften Jagdvögeln und dergl., welche Gegenstände an zwei Wänden des Jakobsohn'schen Saales sehr geschmackvoll zusammengestellt waren. In demselben Raume war auch der Ertrag eines Morgens geschälter einjähriger Korbweiden zur Schau gestellt. Nicht unerwähnt wollen wir endlich lassen, daß das Culmer Jäger-Bataillon vier Kriegshunde ausgestellt hatte, und mag hierbei gleich vorweg bemerkt werden, daß demselben hierfür eine silberne Medaille zuerkannt wurde.

Um 3 Uhr nachmittags rief ein Signal zum Sammeln in den Jakobsohn'schen Garten behufs Vorführung der prämiirten Rinder und Pferde, welche wohlgeordnet und glatt von statten ging. Die erkannten Preise wurden dabei laut verkündet und die durch erste Preise ausgezeichneten Thiere bekränzt. Darauf schloß Herr Oberamtmann Krech-Althausen die Gruppenschau durch ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Die von den einzelnen Preisrichter - Kommissionen den Ausstellern zuerkannten Preise waren folgende:

Gruppe I, Pferde:

v. Loga-Wichorsee für zwei Pferde bronzene Staatsmedaille. Meyer zu Bexten-Griewe Diplom und Medaille der Landwirthschaftskammer. Ruperti-Glauchau silberne Medaille des Vereins Culm. G. Bodammer-Kl. Czyste bronzene Vereinsmedaille. Brodehl - Zakrzewo Vereinsdiplom. Meyer zu Bexten-Griewe bronzene Staatsmedaille. Reichel-Paparczyn bronzene Staatsmedaille. Ruperti - Glauchau und J. Eisenberger - Watterowo Vereinsdiplom. R. Schenkel-Neu-Skompe bronzene Vereinsmedaille. — An Geldpreisen von der Landwirthschaftskammer wurden zuerkannt: Junklas-Borowna 120 Mk., J. Knels-Schöneich 100 Mk., Fr. Herrmann-Kl. Czyste 90 Mk., Jakob Knels-Schöneich 70 Mk., R. Krüger-Kl. Czyste, G. Bitzer-Kaldus, Joh. Krüger-Kokotzko und A. Thiemer-Niederausmaaß je 60 Mk., R. Blänkle-Watterowo und J. Krüger-Kl. Czyste je 50 Mk., O. Janz-Kokotzko und Fr. Herrmann-Kl. Czyste je 40 Mk.

Gruppe II, Rindvieh:

A. Für Zugochsen: Ruperti-Grubno und Dominium Glauchau je eine bronzene Vereinsmedaille.

B. Für Bullen: Arnthal-Baiersee bronzenes Medaillon. Dominium Glauchau Staatsmedaillon für einen Freiburger Bullen. Donner-Borowna 50 Mk. und Kneiding-Malankowo 30 Mk.

C. Für Kühe: v. Winter - Gelens silberne Vereinsmedaille für eine Kollektion Milchvieh. Leyser-Bildschön (Culmsee) bronzene Vereinsmedaille. — Ferner Geldpreise der Landwirthschaftskammer: Achilles-Dombrowken 150 Mk. und bronzene Staatsmedaille für eine Kollektion sechs möglichst gleichmäßig gezogener Milchkühe. Liedtke-Oslowo 100 Mk. und eiserne Staatsmedaille für eine Kollektion Niederunger Vieh. Herrmann-Kl. Czyste, Stobbe-Neudorf (Milchkuh mit fünf Töchtern), Lippke-Podwitz und Kneiding-Malankowo je 50 Mk. J. Bitzer-, G. Bodammer- und Leinberger-Kl. Czyste, J. Strobel- und Brodehl-Zakrzewo, Heilemann-Brosowo, G. Bitzer-Kaldus, J. Knels-Schöneich und Müller-Neu-Skompe je 30 Mk. Häberle - Kaldus, J. Stobbe - Neudorf, Scheidler - Gr. Neuguth, Donalski - Kl. Trebis, Motzner-Neu-Skompe und Grimmer-Alt-Skompe je eine ehrenvolle Anerkennung (Diplom).

Gruppe III, Schafe und Schweine:

v. Boltenstern-Battlewo bronzene Medaille für einen Bock und Staatsdiplom für ein Schaf. v. Loga-Wichorsee Staatspreis, eiserne Medaille, für vier Böcke und silberne Medaille für zwei Böcke. v. Winter-Gelens Staatsmedaille für einen Eber. Joh. Görtz-Niederausmaaß Medaille der Landwirthschaftskammer für eine 1½jährige Sau. Meyer zu Eißen-Napolle zwei Staatsdiplome für eine Schweinefamilie und für 2 junge Eber. v. Winter-Gelens ein Vereinsdiplom für eine 2½jährige Sau mit Ferkeln.

Gruppe IV, Bienen, Erzeugnisse und Geräthe der Bienenzucht:

Lehrer Grams-Schönsee 1. Preis von 20 Mk. für eine Lagerbeute. Lehrer Springfeld und Sattelberg-Watterowo 2. Preis von 10 Mk. für eine Honigschleudermaschine. Bienenzuchtverein Brosowo bronzene Medaille für Wachsschmelzer und Wabenpresse. Lehrer Dittbrenner-Kaldus ehrenvolle Anerkennung für Wabenhonig und Lehrer Dick-Wilhelmsau ehrenvolle Anerkennung für Schleuderhonig.

Gruppe V, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.

Silberne Medaille: Peters-Culm, Böhmer-Bromberg, Born u. Schütze-Mocker und Hodamm u. Reßler-Danzig. Bronzene Medaille: Drewitz-Thorn, Glogowski u. Sohn-Inowrazlaw, Karl-Zempelburg, Beermann-Bromberg, Petzold und Sohn-Inowrazlaw und Eckert-Berlin (Filiale Bromberg). Diplome: Alexander-Konitz für Milchsiebe, Krech-Althausen für Jagdgeräthe, Radtke-Inowrazlaw für Futterdämpfer, Menna-Ribenz für ein Windmühlenmodell, Korth-Bromberg für Dresch- und Häckselmaschinen, Haak-Culm für Böttcherwaaren, Kruschinski-Culm für Trittleitern, Culmer Jäger-Bataillon für Jagdgeräthe.

Gruppe VI, Geflügel:

Kaufmann G. Rathke-Culm 3 silberne und 2 bronzene Medaillen, Besitzer Bastek-Niederausmaaß silberne Medaille, Besitzer Schlanke-Neuguth silberne und bronzene Medaille, Herzberg-Friedrichsbruch 3 silberne und 2 bronzene Medaillen, Zakrzewski-Grubno, Kulschewski-Grenz und Reinberger-Culm je eine silberne Medaille, Goralski-Culm 2 silberne und eine bronzene Medaille, Frau v. Loga-Wichorsee 2 silberne und 2 bronzene Medaillen, Ella Rohloff-Schwetz 2 bronzene Medaillen, Seibicke-Culm, Neumann-Oberausmaaß und Sommer-Rosenau je eine bronzene Medaille. Diplome erhielten noch: Frau v. Loga-Wichorsee, Gaude-Culm, Schlanke-Neuguth, Zimmermann-Debowitz, Neumann-Oberausmaaß, Went-Grenz und Adams-Kokotzko.

Ueber die Gruppenschau läßt sich folgendes Gesammturtheil abgeben: Seit der letzten, vor 10 Jahren in Culm stattgefundenen Schau hat, wie die Ausstellung deutlich erkennen ließ, die Viehzucht in dem Vereinsgebiete ganz wesentliche Fortschritte gemacht, namentlich in der Rindviehzucht, weniger in der Zucht der Pferde. Letzteres liegt daran, daß die Zuchtrichtung nicht streng innegehalten worden ist, weil bei der Pferdezucht das Bedürfniß der Landwirthe dem der Armee widerspricht. Infolge dessen ist die Zuchtrichtung keine einheitliche, was naturgemäß den Fortschritt beeinträchtigen muß. Es steht indessen zu hoffen, daß auch nach dieser Richtung in nicht zu ferner Zeit eine Besserung eintreten wird.

## Provinzialnachrichten.

(;) Gollub, 6. Juli. (Schützenfest.) Vorgestern und gestern feierte die hiesige Schützengilde ihr diesjähriges Schützenfest. Während am ersten Tage ein Konzert auf dem Schützenplatze stattfand, wurde gestern das Königsschießen abgehalten. Hierzu waren auch viele fremde Schützen erschienen. Die Königswürde errang Mühlenbesitzer Lewin-Mühle Lissewo mit 45 Ringen, erster Ritter wurde Restaurateur Andersch mit 44 Ringen, zweiter Ritter Bäckermeister Stiller mit 43 Ringen. Von den auswärtigen Schützen schoß am besten Herr Weise aus Briesen. Zu dem gestrigen Feste waren bei dem schönen Wetter zahlreiche Freunde der Gilde nach dem Schützenwäldchen gewandert. Abends wurde zur Stadt marschirt und im Sultan'schen Saale, welcher von dem Schützenwirth gemiethet worden, bis zum frühen Morgen getanzt.

Elbing, 7. Juli. (Eine Hiobspost) mitten in den Freuden des Sängerfestes erhielt, wie die

## Ist Mars bewohnt?

(Nachdruck verboten.)

Unser Nachbarplanet Mars steht in den letzten Jahren von allen Welten am Firmamente im Vordergrunde unseres Interesses. Seitdem spekulative Köpfe die Entdeckung der Marskanäle und ihrer wundersamen Aenderungen nicht anders deuten zu können glaubten, als durch die Annahme großartiger, von verstandbegabten Wesen ersonnener Bewässerungsanlagen, und seitdem namentlich einige lichte Punkte — Bergspitzen, die noch von der scheidenden Sonne getroffen wurden, während die Ebene ringsum schon in Nacht versenkt war, — für Feuersignale erklärt wurden, die von den Marsbewohnern uns zugesandt wurden, beschäftigt sich jung und alt mit diesen Bewohnern des Mars, und die Astronomen können garnicht genug auf die ihnen in dieser Beziehung gestellten Fragen antworten.

So hat auch Professor Young kürzlich auf eine solche Frage sich eingehender über diesen Gegenstand ausgelassen. Er erklärt zunächst den Begriff des Lebewesens, daß unter einem solchen nur ein Wesen verstanden werden soll, der in irdischen Verhältnissen lebensfähig ist. Es ist ja denkbar, daß es Wesen giebt, die in weit höherer oder niedrigerer Temperatur existiren können, als die Lebewesen unserer Erde, oder Wesen, die ohne Luft, ohne Wasser zu „leben" vermögen. Solche können uns aber nur wenig interessiren; für uns kommt es darauf an: Giebt es auf dem Mars Wesen, die uns gleichen? Man kann die Frage auch so stellen, sind die klimatischen Verhältnisse auf dem Mars derartig, daß ein irdisches Wesen, plötzlich auf den Mars versetzt, dort weiter existiren könnte. Denn wenn dies der Fall ist, dann sind auch sicher dort lebende Wesen vorhanden, die den unseren ähnlich sind.

Mars ist etwa einundeinhalbmal soweit von der Sonne entfernt wie unsere Erde. Er empfängt daher weniger als halb soviel Wärme und Licht von unserem Zentralgestirne als wir. Der Tag auf dem Mars ist nahezu dem unseren gleich, Mars dreht sich in 24 Stunden 37,4 Minuten um seine Achse. Die Neigung der letzteren gegen seine Bahn ist ferner fast dieselbe, wie die unserer Erdachse, sodaß auch die Jahreszeiten auf dem Mars den unserigen ganz ähnlich sein müssen. Mars hat außerdem eine Lufthülle, die freilich erheblich dünner und durchsichtiger zu sein scheint, als unsere. Ob in ihr Wasserdampf enthalten ist, steht noch nicht fest.

Die Temperatur auf dem Mars müßte bei der Dünnheit seiner Atmosphäre und bei der geringen Wärmemenge, die er von der Sonne erhält, ständig unter dem Gefrierpunkt liegen, wenn seine Lufthülle von gleicher Beschaffenheit ist, wie die unserige. Dann wäre er naturgemäß nicht von lebenden Wesen in unserem Sinne bewohnt. Dem widerspricht aber die Erscheinung der Polarkappen, die während des Winters die Pole in wachsender Ausdehnung umgeben, bei eintretendem Sommer aber immer mehr abschmelzen. Bestehen diese weißen Flecken wirklich aus Schnee und Eis, so muß, um sie zum Schmelzen zu bringen, die Temperatur zeitweilig über Null sein. Man hat deswegen angenommen, daß die Lufthülle des Mars anders geartet ist als die unserige, daß sie die empfangene Wärme nicht in demselben Maße wieder abgiebt und so auf der Oberfläche des Mars eine höhere Temperatur zu Stande bringt.

Als besonderer Beweis für die Anwesenheit von „Menschen" auf dem Mars wurden die Kanäle angesehen. Es mag dahin gestellt sein, ob sie wirklich künstlich hergestellt oder natürlich entstanden sind — wenn es lebende Wesen auf dem Mars giebt, so können wir ihnen schon ein bedeutendes Maß von Intelligenz zutrauen. Aber diese Kanäle erscheinen zu Zeiten verdoppelt, und das wird so erklärt, daß sich im beginnenden Frühling die beiden Ufer der im Winter wasserarmen und deshalb schlecht sichtbaren, nun aber immer mehr anschwellenden und deshalb immer deutlicher hervortretenden Wasserarme mit einer üppigen Vegetation bedecken, die dunkler erscheint als der Kanal selbst, sodaß dieser in der Mitte zweier dunkleren Streifen uns daher verdoppelt erscheint. Ist diese Erklärung richtig — und es giebt vorläufig noch keine wahrscheinlichere, — so wäre allerdings bewiesen, daß die Temperatur auf dem Mars zeitweilig über den Nullpunkt steigt, und dann darf man bei der Anwesenheit von Luft und Wasser auch annehmen, daß es auf unserem Nachbarplaneten lebende Wesen giebt. Wenn dies aber auch zugegeben wird, so darf man doch noch nicht auf den Gedanken kommen, sich mit den Marsbewohnern in Verbindung zu setzen. Dies ist bei dem heutigen Stande unserer Wissenschaft und Technik unmöglich. Hn.

## Mannigfaltiges.

(Echt russisch.) Präsident Faure schickte dem Hetman der Ural - Kosaken, General Maximowitsch, als Geschenk ein Fäßchen doppelten Cognacs. Bis Odessa wurde die Sendung auf einem französischen Dampfer befördert, und alles ging gut; aber zwischen dem Odessaer französischen Konsulat und dem Standort des Hetmans verschwanden Cognac und Fäßchen spurlos. Maximowitsch schlägt nun furchtbaren Lärm und fordert eine strenge Untersuchung. Vielleicht beruhigt Faure ihn, indem er ihm ein zweites, etwas größeres Fäßchen sendet, das der Hetman sich dann zur Sicherheit selbst in Odessa abholt.

(Eine neue praktische Verwendung der Röntgen-Strahlen.) Auf dem Hauptzollamte in Paris fand am Sonnabend in Anwesenheit mehrerer Deputirter ein Versuch der Durchforschung von Postkolli mittelst Röntgenstrahlen statt. Innerhalb einer Viertelstunde wurden 30 Kolli mittelst Durchleuchtung revidirt. In mehreren Sendungen fand man Kontrebande, darunter in einem mit „Wäschemuster ohne Werth" überschriebenen Packet drei Kistchen egyptischer Zigarretten und eine Kiste englischer Zündhölzchen. Die Empfänger beanstandeten die Sendungen, werden sich aber vor dem Polizeigericht zu verantworten haben.

„Elbinger Zeitung“ erfährt, am Montag in der Festhalle der Besitzer Heinrich Quapp aus Wengelwalde. Derselbe wohnte mit seiner Frau dem Konzerte bei. Sein ältester vierjähriger Sohn Kurt war zu Hause geblieben, hatte in der Nähe eines am elterlichen Wohnhause befindlichen Grabens gespielt, war dabei hineingefallen und ertrunken. Die traurige Nachricht wurde den Eltern, die nun für ihren Sohn statt Geschenken einen Sarg nach Hause fuhren, in der Festhalle übermittelt.

**Johannisburg i. Ostpr.**, 2. Juli. (Von einer großen Feuersbrunst) wurde das Dorf Schiast heimgesucht. In dem Wohnhause des Besitzers Woszidlo brach Feuer aus; dieses griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Flammen stand und auch die in der Nähe stehenden Wirthschaftsgebäude, eine Scheune und ein Instaus, in Mitleidenschaft gezogen wurden. Durch fortgewehte Funken wurde das Feuer weiter auf die Nachbarhäuser getragen, und es brannten im ganzen achtzehn Gebäude nieder.

## Lokalnachrichten.

**Thorn**, 8. Juli 1897.

— (Ordensverleihung.) Dem Tischlermeister Nitrich zu Märk.-Friedland im Kreise Dt.-Krone ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— (Personalien.) Der Rechtsanwalt Lehnert ist in die Liste die bei dem Amts- und Landgericht Konitz zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

Der Referendar Franz Birnbaum aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Dr. Rosenberg. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kretschmann, Woelfel, Gerichtsassessor Paesler und Gerichtsassessor Bresler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Neils. Gerichtsschreiber war Herr Justizanwärter von Kurzatkowski. — Der Monteur Carl Lippoldt aus Podgorz hatte im Mai d. Js. im Wasserthurme auf dem Artillerie-Schießplatze hier mehrere Kisten mit Handwerkszeug aufbewahrt. Als er eines Tages ausgangs Mai nach dem Wasserthurme kam, fand er, daß eine der Kisten aufgebrochen und aus derselben ein Theil des Handwerkszeugs gestohlen war. Als Dieb wurde der Arbeiter August Friedrich ohne festen Wohnsitz ermittelt, der aber nur zugab, der Kiste einen englischen Schlüssel entnommen zu haben und im übrigen den Diebstahl bestritt. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf eine fünfmonatliche Gefängnißstrafe. — Außer dieser Sache gelangten noch mehrere Berufungssachen zur Verhandlung, welche ein besonderes öffentliches Interesse nicht hatten.

## Mannigfaltiges.

(Ein erschütterndes Familiendrama) hat sich, wie schon kurz gemeldet, in Schwerin in Mecklenburg abgespielt. Die Ehefrau des Stallwärters Klatt vom Gendarmerie-Kommando verließ während der Abwesenheit ihres Mannes in Begleitung ihrer drei Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren die Wohnung und begab sich zu ihren in der Nähe wohnenden Verwandten auf Besuch. Von diesen wurde die Frau mit den Kindern gegen 10 Uhr abends bis in die Nähe ihrer Behausung zurückbegleitet, wobei man nichts Auffälliges an ihr wahrnahm. Als der Ehemann kurz nach 11 Uhr nach Hause kam, traf er niemand zu Hause. Er weckte einen im Nebenraume schlafenden Verwandten, der ihm jedoch keinen Aufschluß über den Verbleib der Seinen zu geben vermochte. Beide begaben sich nun auf die Suche und fanden bald darauf in einem im Garten befindlichen Teiche die Frau und die drei Kinder als Leichen vor. Lebensüberdruß, hervorgerufen durch andauernde Krankheit, soll die Frau zu der schrecklichen That veranlaßt haben.

(Die Errichtung eines Genesungsheims) wird von dem „Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig“ geplant. Das „Genesungsheim“ soll erholungsbedürftigen Handlungsgehilfen, die nicht die Mittel für theuren Bäderaufenthalt besitzen, gegen mäßige Vergütung und bezw. auch kostenlos Aufnahme gewähren, damit sie die im Geschäftsleben geschwächte Gesundheit wieder herstellen können. Binnen wenigen Wochen sind über 55000 Mk. an freiwilligen Spenden für das „Genesungsheim“ eingegangen, es werden aber zur Verwirklichung des Planes zunächst mindestens hunderttausend Mark nothwendig sein.

(Vom Thurm gestürzt.) Der Thürmer des Thurmes der Allerheiligen-Kirche in Erfurt stürzte in das Innere des Thurmes hinab. Er war sofort todt.

(Die Verheerungen), welche die Ueberschwemmungen in Süd-Frankreich angerichtet haben, sind weit größer, als man anfänglich geglaubt hatte. In Isle-en-Dodon, südwestlich von Toulouse, stürzten 293 Häuser ein.

(Der Urtext der „Lindenwirthin“) lautet nach dem „Erf. Allg. Anz.“ im zweiten und fünften Verse wie folgt:

Angekreidet wird hier nicht,
Weil's an Kreide uns gebricht.
Lacht die Wirthin heiter, (statt: leider)
Hast Du keinen Heller mehr —
Gieb zum Pfand Dein Ränzel her,
Aber trinke weiter!

Spricht zu ihm das schöne Weib,
Hast ja noch ein Herz im Leib,
Laß mir's, trauter Wandrer! (statt: Laß es mir zum Pfande)
Was geschah? Ich thu's Euch kund:
Auf der Wirthin rothem Mund
Brannte heiß ein andrer. (statt: Heiß ein andrer brannte).

Das Blatt sagt: „Wir richten daher an alle Sänger und Sängerinnen, an alle Gesangvereine und deren Leiter, ferner an alle Herausgeber von Liedersammlungen, Kommersbüchern u. s. w., sowie alle Druckereien, welche Lieder für festliche Gelegenheiten drucken, die dringende Bitte, künftig sich nur des schönen Urtextes zu bedienen.“

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

**Berlin**, 7. Juli. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 259 Rinder, 1880 Kälber, 980 Schafe, 8171 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 58; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 50. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 50. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; 2. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 50; 4. gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 63 bis 69; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 56—65; 3. geringe Saugkälber 48 bis 52; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 43. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 60; 2. ältere Masthammel 52—56; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46—52; 4. Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — bis — Mark. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20 pCt. Tara-Abzug: 1. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahre alt: a) im Gewicht von 220 bis 300 Pfund 53—54; b) über 300 Pfund lebend (Käser) — bis —; 2. fleischige Schweine 50 bis 53; gering entwickelte, ferner Sauen und Eber 45 bis 50 Mk. Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder: Es blieben 33 unverkauft. — Kälberhandel ziemlich glatt. — Schweinegeschäft ruhig. — Hammel: Es blieben 290 unverkauft. Wir machen darauf aufmerksam, daß seit dem 1. Juli cr. nicht mehr nach „Fleischgewicht“, sondern nach „Schlachtgewicht“ (d. ist inkl. des Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden, Kram 2c.) notirt wird. Dadurch wird die Notiz bei guter Waare um 5 bis 6 Pf. pro Pfund höher, während der gezahlte Preis nicht gestiegen ist. Bei Schweinen bleibt es bei dem früheren Verfahren.

### Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 7. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—786 Gr. 160 Mk. bez., inländ. bunt 745—748 Gr. 157 Mk. bez., inländ. roth 716—764 Gr. 145—157 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 756—764 Gr. 125 Mk. bez., transito bunt 684—732 Gr. 114 bis 118 Mk. bez., transito roth 734 Gr. 119 Mk. bezahlt.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 762 Gr. 110 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 90 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,00—3,85 Mk. bez., Roggen- 3,37½—3,55 Mk. bez.

## Standesamt Mocker.

Vom 1. bis einschließlich 8. Juli 1897 sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Eigenthümer Friedrich Hollatz, T. 2. Arbeiter Franz Skrobacki, T. 3. Arbeiter Anton Lewandowski, T. 4. Arbeiter Marian Pniewski, T. 5. Arbeiter Joseph Kohls, S. 6. Arbeiter Konstantin Schubrich, S. 7. Maurerpolier Felix Gorczynski, S. 8. Sergeant Wilhelm Kurz, S. 9. Arbeiter Theophil Kwaterski, S. 10. Schlosser August Sadrinna, S. 11. Fleischermeister Adolf Schiemann, S. 12. Zimmergeselle Hermann Doebelt, S. 13. Arbeiter Simon Branicki, S. 14. Tischler Albert Thober, T. 15. unehel. T. 16. Stellmacher Johann Ostrowski, T. 17. Arbeiter Karl Witt-Kolonie Weißhof, T. 18. Bäckermeister Abraham Nawrotzki, S. 19. Amtsdiener Karl Adam, S.

**b. als gestorben:**

1. Antonie Wisniewski, 1¾ J. 2. Louise Woidt, 1½ J. 3. Hedwig Wendland, 4 M. 4. Wittwe Klara Schwarz geb. Borowski, 42 J. 5. Wittwe Minna Kühl geb. Kühtz, 72 J. 6. Wanda Laskowski, 6 M. 7. Todtgeburt. 8. Paul Kurz, 5 T. 9. Alexander Mackiewicz, 2 Wochen. 10. Anna Schützmann, 2 J. 11. Anton Andruzkiewitz, 20 J. 12. Wilhelm Masur, 3½ M.

**c. ehelich verbunden:**

1. Vorarbeiter Karl Fiedler mit Lydia Lange. 2. Arbeiter Valentin Stanczewski mit Margarethe Ulaszewski. 3. Rohrmeister Franz Noehrenberg mit Maria Naumann.



### 3. Ziehung d. 1. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Juli 1897.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

57 191 520 67 696 870 1033 194 274 79 428 526 27 2333 65 615 [500] 831 62 89 3055 158 278 665 601 [150] 79 710 865 4026 32 243 384 565 648 959 5368 435 69 509 34 672 718 89 98 6368 473 798 908 53 7204 84 516 811 8158 378 456 638 94 748 979 83 9034 72 288 662

10013 55 115 18 473 654 793 910 11054 279 402 585 92 771 811 14 12097 109 226 570 698 776 13038 277 495 562 87 798 14115 27 46 357 613 724 15115 324 414 539 640 752 836 954 16143 710 17371 93 442 713 53 18147 287 405 584 606 778 19005 177 246 376 524 705 96

20125 48 221 393 533 874 21537 714 75 22089 188 234 770 808 905 [100] 23 23336 [100] 563 759 24001 395 505 601 799 25119 57 283 303 626 812 26018 284 375 467 568 611 43 973 27111 200 419 503 86 [100] 671 73 714 21 65 28100 254 458 509 31 61 612 29223 66 94 318 504 715

30099 103 500 20 607 52 863 988 31217 449 63 514 94 727 [150] 66 32025 117 46 413 871 33205 76 409 48 86 625 34139 336 572 809 974 35451 936 36020 72 109 301 62 598 715 931 37003 95 345 444 782 948 38054 128 213 77 340 81 442 [150] 56 39420 501 601 872

40026 128 64 206 339 554 629 728 70 87 870 967 41216 459 517 640 47 835 73 42302 463 616 961 43156 977 44173 [500] 45129 74 232 390 442 686 723 46024 412 538 622 47 878 965 47141 209 [100] 449 560 687 712 20 48011 34 227 [100] 351 405 93 780 857 49105 56 309 16 446 532 92 609 96

50212 76 434 581 771 51089 109 [200] 465 563 52018 160 313 80 404 518 93 602 77 768 988 53013 54 163 334 843 [100] 922 54200 66 391 427 55 533 731 933 55130 283 372 499 695 715 963 56391 631 [100] 777 805 950 52 57033 112 96 406 11 578 719 934 98 [100] 58050 287 330 408 791 94 896 902 59150 341 401 10 644 900 69 84

60086 239 [100] 378 609 67 973 91 61002 67 108 39 702 29 62008 45 494 549 615 733 63048 55 373 478 549 698 812 951 75 [100] 95 64185 403 825 [100] 53 [100] 65464 540 50 725 871 66189 297 374 96 489 717 52 67031 382 491 [100] 606 69 860 941 68008 325 72 622 703 23 75 996 [100] 96358 757 58

70042 330 437 588 729 71001 303 492 716 83 807 72017 51 [200] 204 394 628 785 73354 75 93 418 62 613 28 950 74348 65 750 941 56 75084 [100] 265 400 586 849 957 65 70 90 76063 77 102 62 228 326 614 94 790 98 800 77279 655 767 96 949 96 78263 447 66 79042 133 312 56 87 420 563 709 823

80396 436 546 636 50 941 [100] 81196 302 637 91 817 38 42 993 82096 177 296 330 517 661 761 83104 8 85 310 62 418 761 821 47 88 965 84245 80 [150] 300 579 [100] 634 756 916 85084 542 644 819 36 939 86224 443 [100] 534 642 840 87 87069 136 249 420 550 88035 141 [100] 270 97 [150] 731 89 89170 372 429 520 30 696 805 961 95

90412 98 568 818 950 82 91147 50 249 317 77 98 [100] 416 508 92093 167 226 471 714 22 34 [500] 967 93023 170 342 532 54 785 86 811 98 94041 440 653 61 863 919 57 95202 335 72 469 [150] 538 43 46 98 759 806 923 96063 511 668 75 883 900 97042 89 553 645 86 735 855 98004 324 98 474 572 620 24 82 99084 165 362 97 505 631 82 765 902

100375 [100] 570 634 709 101009 131 87 342 843 45 76 97 [100] 102097 192 103103 99 240 307 88 749 83 94 104119 [100] 304 14 735 66 105267 336 [200] 420 834 106092 192 425 68 540 611 34 51 738 56 811 107183 336 750 986 108138 414 45 727 800 971 109349 556 133 50 84 760 69

110504 718 58 910 111034 404 48 68 90 593 752 857 [100] 84 85 112325 476 655 [100] 824 986 113128 405 21 692 114452 [150] 527 737 115075 212 547 85 685 816 86 116498 552 721 117024 54 162 212 88 400 525 75 86 703 928 118369 470 94 513 61 726 921 119023 178 252 [200] 326 405 595 647 714 76

120222 590 [150] 673 808 [100] 43 901 121147 313 122064 79 155 482 [100] 571 624 27 123180 [200] 375 423 60 712 29 846 64 [100] 124041 119 264 413 [100] 678 725 [100] 804 41 98 909 76 125033 105 [150] 32 366 679 126121 325 481 887 [100] 948 127087 192 204 359 70 531 774 128265 75 524 24 616 [100] 791 962 129022 569 785 832 90

130014 686 874 131524 604 38 775 [100] 85 838 [3000] 132027 192 213 57 306 66 448 518 600 734 39 133344 467 741 50 808 93 977 134006 [100] 95 398 477 522 38 616 136275 422 622 963 137041 141 48 73 500 62 73 650 734 946 138222 389 419 77 763 139061 68 81 181 284 499 673 805 49 902 62

140536 66 72 862 990 141063 240 806 142111 89 350 465 511 61 685 143363 85 526 704 8 52 814 144044 377 451 609 68 970 145096 235 474 619 738 146052 68 70 85 96 104 247 491 603 771 867 147139 340 481 622 23 91 93 722 83 148025 127 96 314 552 69 749 870 149022 46 204 39 699 866 [100] 904

150150 58 80 235 47 373 482 616 78 [100] 88 755 76 93 855 151312 515 649 57 805 7 152021 99 135 83 594 605 712 871 153120 28 251 503 64 621 52 747 863 154114 16 206 92 392 [150] 494 539 73 84 755 911 24 155052 309 33 734 942 156422 511 717 45 810 157406 535 850 66 941 [200] 158164 91 [150] 232 79 322 469 518 [100] 625 800 44 52 159014 175 372 419

160065 192 389 461 [100] 86 523 716 161102 308 508 763 931 [150] 85 162069 177 95 358 163188 550 704 51 164534 927 30 165032 [100] 48 106 299 310 429 71 749 881 166044 308 459 89 650 844 69 167125 [100] 81 611 33 52 762 855 62 168089 144 452 630 35 842 79 915 [100] 33 40 169169 254 324 [100] 70 417 536 [150] 694 770 [100] 876

170032 209 [100] 334 36 40 461 559 997 171004 248 538 67 604 976 82 172241 92 503 [150] 62 815 99 173107 413 37 717 805 96 174014 26 42 231 304 13 477 [150] 96 511 637 175014 35 68 147 209 866 176030 218 57 453 [200] 524 690 745 884 943 177285 325 459 688 800 50 942 99 178195 233 41 622 732 87 930 46 179229 605 980

180044 181 851 937 181005 42 205 8 382 619 772 933 182013 97 208 485 91 618 708 93 819 64 183095 111 766 89 184008 24 67 80 676 769 185129 [100] 61 355 407 588 694 852 906 44 79 186075 141 525 [100] 99 187037 96 156 329 596 649 864 949 188012 239 950 473 [150] 612 [100] 836 943 189056 293 772 846 915

190005 112 99 204 419 593 727 191013 280 464 518 619 25 [1500] 847 192037 229 76 [100] 405 29 917 193150 268 373 526 628 714 47 194234 473 508 659 753 195014 17 185 462 78 86 748 957 196002 93 111 356 839 989 197024 [100] 43 45 506 95 615 94 758 198055 70 258 386 887 906 199145 [100] 269 416

200175 414 60 547 766 201089 321 83 772 855 202014 166 255 314 38 441 72 578 674 737 803 8 35 203203 350 424 73 549 204092 221 850 205007 172 535 651 69 712 69 78 206010 103 745 68 853 946 207631 714 842 930 208071 129 268 316 944 [100] 209483 780 95 987

210185 269 317 471 694 711 81 94 890 211131 534 74 726 832 212008 419 65 95 764 213101 91 208 405 601 14 57 836 937 214036 175 432 783 215134 235 50 635 38 216181 251 [100] 432 36 555 686 733 858 919 31 217034 164 79 789 218065 66 128 237 399 422 81 509 50 661 801 30 950 219039 136 223 42 50 312 [100] 19 28 [150] 57 58 71 585 601 25 98

220025 133 556 650 918 35 69 221100 60 266 638 708 59 89 222032 86 [150] 325 419 501 223232 407 [200] 17 599 625 95 848 972 94 224022 379 447 949 225029 31 59



Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.